

Ab in die Mitte!

Die City-Offensive
Sachsen

Aktive Stadt –
Mitte(n) in Bewegung



Dokumentation 2012
„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

Wir danken allen Sponsoren und Initiatoren!



Freistaat
SACHSEN

Mit freundlicher Unterstützung von:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Sächsisches Staatsministerium des Innern



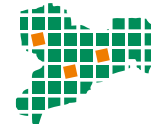
Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern



Volksbanken
Raiffeisenbanken



STRÖER |   
deutsche städte medien



Sächsischer
Städte- und
Gemeindetag



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE FREIBERG
Die Ressourcenzentrum. Seit 1928

UNIVERSITÄT LEIPZIG



MOB
MOB Multimedia
Video- u. TV-Produktion



<i>Grußwort des Staatsministers</i>	4
Unsere Hauptsponsoren	6
Stimmen und Meinungen	8
Prolog	10
Teilnehmerstädte	14
Übersichtskarte	15
<i>Preisträger</i>	
<i>Chemnitz</i> : Bewegt in die Mitte	16
<i>Neustadt</i> : Neustadt dreht am (Goll'schen) Rad	20
<i>Pirna</i> : Folge den Steinen ... und spiele mit Pirnas Geschichte(n)!	24
<i>Oederan</i> : Kleiner Ort – verrückt nach Sport!	28
<i>Werdau</i> : Werdau tritt in die Pedale	32
<i>Adorf im Vogtland</i> : Mother of Pearl – Mit der Flussperlmuschel in Bewegung	36
<i>Sehmatal/OT Cranzahl</i> : Die Ortsmitte mit Bewegungsmöglichkeiten	40
<i>Die Wettbewerbsbeiträge der Teilnehmer 2012</i>	44
„Aktive Stadt – Mitte(n) in Bewegung“ - Rückblick	67
<i>Aus den anderen Bundesländern</i>	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>	68
<i>Niedersachsen</i>	70
<i>Hessen</i>	72
<i>Berlin</i>	74
Meilensteine 2013	76
Impressum	77



*Sven Morlok
Sächsischer Staatsminister
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr*

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ 2012

Unsere Innenstädte sind geprägt durch verschiedene Generationen von Menschen, Gewerbetreibende und Händler. Im stetigen Wandel befindlich, stehen sie alle vor vielen Herausforderungen. Der Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die Cityoffensive Sachsen“ hat es sich zum Ziel gemacht, Vielfalt und Leben in die Innenstädte zu bringen. Gemeinsames Handeln von Bürgern, Wirtschaft und öffentlicher Hand ist ein zentraler Baustein, um dieses Ziel zu erreichen und die Attraktivität der innerstädtischen Lebens- und Arbeitsräume zu erhöhen.

Auch im neunten Jahr hat „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ gezeigt, dass Innenstädte noch attraktiver werden können – für ihre Bewohner, Händler und Gäste. Sichtbar wird das durch viele interessante und kreative Projekte, aber auch durch das Jahresmotto „Aktive Stadt – Mitte(n) in Bewegung“. Durch ihre Beteiligung an „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ fördern die Städte und Gemeinden den Gemeinsinn und setzen Prozesse in Gang, die den Hemmnissen einer erfolgreichen innerstädtischen Entwicklung entgegenreten.

Mein Dank gilt den Wettbewerbsteilnehmern und allen, die an dieser Initiative mitwirken, insbesondere den Sponsoren, die diesen Wettbewerb durch ihr Engagement überhaupt erst ermöglichen. Den Preisträgern von 2012 gratuliere ich zu ihren kreativen Projekten, aber auch allen anderen Wettbewerbsteilnehmern, denn alle haben mit ihrem Engagement schon gewonnen.

Diese Dokumentation verdeutlicht das Engagement der Projektpartner und Wettbewerbsteilnehmer in den sächsischen Städten und Gemeinden und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten für die Gestaltung attraktiver Innenstädte. Nehmen Sie diese Dokumentation als Richtungsgeber für Ihre Ideen und beteiligen auch Sie sich mit Ihrer Stadt oder Gemeinde am Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“.



Sven Morlok

Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

GALERIA Kaufhof GmbH



Lovro Mandac
Vorsitzender der Geschäftsführung
der GALERIA Kaufhof GmbH

Mit „Ab in die Mitte!“ in Sachsen ist es in diesem Jahr wieder gelungen, die vielen innerstädtischen Akteure zum Erhalt und Ausbau der Attraktivität der Innenstädte zu bewegen und notwendige Veränderungen und Anpassungen anzustoßen. Nur die Innenstädte, die sich bewegen und sich den stetig ändernden gesellschaftlichen und stadtentwicklungspolitischen Rahmenbedingungen anpassen, werden zu den Standortgewinnern zählen. Dazu leistet „Ab in die Mitte!“ einen wichtigen Beitrag.



Gegründet: 1879

Anzahl Mitarbeiter: rund 24.500, Umsatz: 3,6 Mrd. Euro netto

Standorte bundesweit: 109 Warenhäuser (GALERIA Kaufhof und Kaufhof)

16 Sporthäuser (Sportarena und Wanderzeit)

15 GALERIA Inno (Belgien)

Standorte Sachsen: Chemnitz, Leipzig

bei „Ab in die Mitte! die City-Offensive Sachsen“ seit: von Anfang an!

Die Sächsischen Industrie- und Handelskammern



Rita Fleischer
Stellvertretende
Hauptgeschäftsführerin
der IHK zu Leipzig

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern setzen sich als Interessenvertreter aktiv für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Wirtschaft ein. Dazu gehört auch die Stärkung des Wirtschaftsstandortes „Stadt“. Städtische Zentren bieten für ihre Bewohner und Gäste vielfältige Möglichkeiten der Schaffung von Identität und Stabilität. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit von Akteuren innerhalb des Projektes „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ werden wichtige Impulse für die Stadtentwicklung gegeben. Das Wettbewerbsjahr 2012 bewies wieder eindrucksvoll, mit welchem großen Engagement die teilnehmenden Kommunen ihre Projekte angehen. Die „Mitte“ kommt vielerorts in „Bewegung“. Gewerbetreibende, Bürger und Verwaltung bekennen sich eindeutig zum Standort Innenstadt als pulsierendes Zentrum. Seit 2004 unterstützen wir „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“. Unser personeller und finanzieller Beitrag ist mittlerweile Teil einer sächsischen Erfolgsgeschichte. Das bisher Erreichte ist uns gleichzeitig Ansporn für kommende Herausforderungen der Stadtentwicklung.



IHK Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern

Gegründet: 1862

Anzahl Mitarbeiter: 166 (Chemnitz), 155 (Dresden), 124 (Leipzig)

Standorte bundesweit: 80

Standorte Sachsen: Chemnitz, Dresden, Leipzig

bei „Ab in die Mitte! die City-Offensive Sachsen“ seit: von Anfang an!

Die Volksbanken Raiffeisenbanken



Gunnar Bertram
Vorstand der
Volksbank Chemnitz eG

Für die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Sachsen sind starke, lebens- und liebenswerte Stadt- und Gemeindezentren wichtig, da sie selbst in diesen Zentren ihre Filialen betreiben. Mit mehr als 300 Bankfilialen in ganz Sachsen sind wir selbst „Mitte(n) in Bewegung“ und genau dort für unsere Mitglieder und Kunden da. Insofern liegt es auf der Hand, dass wir den Wettbewerb auch in diesem Jahr wieder unterstützen. Vielerorts ist es gelungen, durch kreative „Ab in die Mittel!“- Wettbewerbsinitiativen nachhaltig die Innenstädte aufzuwerten. Ein spürbares Plus an Lebensqualität und eine Steigerung der Attraktivität der Stadtzentren sind erfreuliche Entwicklungen aus umgesetzten Projekten der vergangenen Jahre - und das bei teilweise extrem schwierigen Ausgangssituationen. Das hier zu Tage tretende unermüdliche Engagement in den Rathäusern und bei den jeweiligen Projektbeteiligten treibt auch uns immer wieder zur weiteren Unterstützung der City-Offensive Sachsen an.



Gegründet: 1850

Daten für Sachsen: Mitarbeiter: 2.400, Mitglieder: 179.750
Kunden: 620.000, Bilanzsumme: 7,7 Mrd. Euro

Standorte in Sachsen: Filialen: 267, Selbstbedienungs-Standorte: 67
Geldautomaten: 417

bei „Ab in die Mittel! die City-Offensive Sachsen“ seit: von Anfang an!

EDEKA Großhandelsgesellschaft Nordbayern-Sachsen-Thüringen (NST)



Christoph Grundmann
Prokurist, Geschäftsbereichsleiter
Immobilien und Expansion

Die Edeka steht für eine regionale, nachhaltige und qualitative Lebensmittelnaheversorgung in den Kommunen. „Ab in die Mitte“ wird durch unsere Kaufleute vor Ort positiv unterstützt und bewirkt eine Stärkung der Region.

Diesen Wettbewerb zu unterstützen spiegelt die Aktivität und die Verbundenheit der Kaufleute sowie unserer Gesellschaft in der jeweiligen Kommune wider, indem die Zentralität und Funktionalität gestärkt wird.



Gegründet (EDEKA allgemein): 21.10.1907

Mitarbeiter (NST): ca. 25.000

Jahresumsatz (NST): ca. 5 Mrd. Euro

Standorte (NST): ca. 1.200

Standorte Sachsen (NST): ca. 200

bei „Ab in die Mittel! die City-Offensive Sachsen“ seit: 2010
(Geschäftsjahr 2011)

Aus dem aktuellen Ab in die Mitte!-Film

Nun schon traditionell gibt es zu jedem Innenstadtwettbewerb von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ eine interessanten Film über alle prämierten Beiträge und viele andere Aktivitäten. Dies verdanken wir der MOB Multimedia aus Taucha mit Joachim Chüo als Produzenten und Sascha Kummer als Sprecher. Aus dem aktuellen Film sollen einige Beiträge hier dokumentiert werden. Die Statements der Ober- und Bürgermeister von Preisträgerstädten im Film werden mit der Vorstellung der Preisträgerstädte in dieser Dokumentation wiedergegeben. Der gesamte Film ist zu beziehen über MOB Multimedia Taucha.



*Dr. Eddy Donat
Projektleiter von „Ab in die Mitte!
Die City-Offensive Sachsen“*

Das Jahresmotto „Aktive Stadt - Mitten in Bewegung“ hat wiederum viele Städte und Gemeinden in ganz Sachsen zur Teilnahme bewegt. Von Adorf bis Zwickau sind viele kleine und große Städte und Gemeinden mit dabei. Es wird wieder eine spannende Jurysitzung geben, um die besten Projekte auszuwählen. Wir sind alle sehr gespannt, wie die Jury sich entscheidet. Sicher werden sich die richtigen Projekte durchsetzen.

Perlmutter in einer Kleinstadt im Erzgebirge sind sicher ungewöhnlich. Bei unserm Projekt dreht sich alles um die Flussperlmuschel. Die gab es früher hier im Vogtland in einer großen Anzahl. Die Besonderheit, dass im Mittelgebirge Perlen gefischt wurden, dass Adorf hier so weit weg von der See Perlmutter verarbeitet hat und einstmals das Zentrum der deutschen Perlmutter-Warenindustrie war, sind als das Alleinstellungsmerkmal zu sehen. Besucher, die unser „Kleinvogtland“ besuchen, sollen dann in die Innenstadt kommen. Anhand von Info-Tafeln werden sie die ganze Geschichte der Perlmutter in Adorf erfahren und als Höhepunkt auf dem Marktplatz einen Wasserspielplatz mit Perlmuscheln vorfinden.



*Steffen Dietz
Diplom-Museologe
über das Projekt in Adorf*



*Claudia Muntschick
Projektleitern, freie Architekten über
das Projekt in Neustadt in Sachsen*

Wir werden das Goll'sche Rad sozusagen in die Zukunft übertragen und aufbauend auf dem Goll'schen Rad ein Wegeleitsystem erarbeiten, das um Neustadt herum diese wunderschöne Landschaft, die ja sehr hügelig ist, mit dem E-Bike erschließbar macht. Der Radweg ist ein Rundradweg, der um Neustadt herum führt. Der Startpunkt für die Tour befindet sich direkt auf dem Marktplatz in Neustadt und die Tour endet auch direkt dort. Insofern hat das ganze Konzept einen direkten Bezug zum Marktplatz.



Karl Doersch
 Vorsitzender IG Innenstadt,
 Geschäftsführer von Galerie Kaufhof
 Chemnitz zum Projekt in Chemnitz

Wir haben schon mehrfach bewiesen, dass wir uns in die Planung einschalten, gemeinschaftlich mit dem Rathaus, mit den Stadtoberen und mit der Oberbürgermeisterin Ideen und Projekte entwickeln. Auch die Umsetzung begleiten wir mit der Wirtschaft. Wir haben zum Beispiel mit der Technischen Universität in Chemnitz Kontakt aufgenommen, die innovativ alles mit einbringen können, was deren Know-how ausmacht. Die TU ist ein hervorragender Partner, der uns in unserem Projekt weiterhelfen kann. Das Fahrradparkhaus wird direkt in der Innenstadt sein. Wir werden also eine direkte Anbindung für Radfahrer von außen haben. Die Besucher können ihr Fahrrad direkt in der Innenstadt parken und haben dann fußläufig alle Möglichkeiten zum Einkaufen, die Gastronomie zu nutzen und die Aufenthaltsqualität der City einfach zu genießen.

Obwohl der Wettbewerb 2012 nun bereits das neunte Mal durchgeführt wurde, haben sich wieder viele Städte mit kreativen und ideenreichen Bewerbungen beteiligt. Die Sieger des diesjährigen Wettbewerbes haben sich sehr am vorgegebenen Thema orientiert und vereinigen in ihren Vorhaben sowohl investive als auch nichtinvestive Maßnahmen. Besonders gelungen sind aus meiner Sicht die Beiträge, die neben innovativen Investitionen durch geplante jährliche Veranstaltungen, wie zum Beispiel das in Chemnitz geplante Radrennen um den „Diamantpokal“, eine Nachhaltigkeit garantieren.



Yvonne Kieselbach
 Sächsisches Staatsministerium für
 Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Karin Hauje
 Landschaftsarchitektin,
 Projektleiterin zum Projekt in Pirna

Das große Ziel für unser Projekt zum Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ ist die Erhöhung der Kinder- und Familienfreundlichkeit Pirnas. Zum einen sollen auf bestimmten Wegen durch die gesamte Altstadt einzelne Pflastersteine durch bunte Pflastersteine ausgetauscht werden. Somit soll für Kinder die gesamte Altstadt interessanter und bunter gestaltet werden. Diese bunten Pflasterpfade werden zu Orten der Geschichte führen, wo man Pirnas Geschichte noch direkt erleben kann, wie zum Beispiel am Schlossberghang, was auch ein Start- und Zielpunkt dieses bunten Pflasterpfades sein wird. Zum zweiten werden diese bunten Pflasterpfade zu ganz bestimmten Spielplätzen führen, zu unseren Geschichten-Spielplätzen.

Wer „A“ sagt...



A wie aktiv, B wie Bewegung – mit „Aktive Stadt – Mitte(n) in Bewegung“ als Jahresmotto 2012 des Wettbewerbs „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ wurden 23 sächsische Städte und Gemeinden angeregt, selbst wortspielreich in Bewegung zu kommen.

„Generationen bewegen die Mitte“, „Bewegung verbindet“, „Bewegt die Mitte!“, „Das bewegte Band“, „Ortsmitte mit Bewegungsmöglichkeiten“ – die Ideen waren wieder einmal vielfältig, um auf interessante Projekte zu lenken, diese auszuformulieren, zu planen, zu koordinieren, zu organisieren und dann auch umzusetzen. All dies erfordert Aktivität und Bewegung aller Beteiligten!



Schon zur Auftaktveranstaltung am 27. Februar 2012 in Reichenbach im Vogtland wurde deutlich, dass viele Akteure in Bewegung waren für „Ab in die Mitte!“ in Sachsen im neunten Wettbewerbsjahr. So zeigte sich der Schirmherr, Staatsminister Sven Morlok, zuversichtlich, „dass auch in diesem Wettbewerbsjahr die Ideen und Projekte so vielfältig sein werden wie die Kommunen und ihre Akteure selbst.“ Die Themen Engagement, Mobilität und Wandel bestimmten die Diskussionsrunden über die Stadtmitten. Kompetente Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft tauschten sich zu neuen Projekten aus, die für die aktive Stadtentwicklung interessant werden können.



So wurde über eine besondere Form der Zusammenarbeit in Sachsen diskutiert: Business Improvement Districts, kurz BIDs genannt. Durch ein neues sächsisches Gesetz aus dem Jahr 2012 können diese nun auch in Sachsen gegründet werden. In Form eines mehrjährigen Zusammenschlusses von privaten Interessensgruppen können Probleme zur Aufwertung des öffentlichen und privaten Raumes aufgegriffen werden, die bisher unüberwindlich schienen. Das ermöglicht wiederum Aktivität, Bereitschaft und Engagement vieler Beteiligter.



Shared-Space-Konzepte und Fußverkehrsstrategien aus Berlin wurden vorgestellt. Diese sollen anregen, wie anderswo mit Bewegung im Sinne des Wortes in den Städten und Gemeinden umgegangen wird. Außerdem motivierten Beispiele interessanter umgesetzter Stadtentwicklungsprojekte aus vergangenen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerben zur angeregten Diskussion. Anhand der Wettbewerbsprojekte vergangener Jahre aus Reichenbach im Vogtland, „Textillehrpfad“ und „Textilspielgarten“ (beide mit Preisen ausgezeichnet), wurde schließlich demonstriert, wie sich aus einer Idee über die kreative und konsequente Umsetzung herausragende Projekte zur Aufwertung der Innenstadt entwickeln lassen.



23 Beiträge machten sich Hoffnung auf eine Prämierung. Städte und Gemeinden bewarben sich unter gleichen Teilnahmebedingungen mit außergewöhnlichen Ideen. Von Adorf bis Zwickau, von kleinen Ortsteilen wie Brockwitz (Coswig) oder Sehmatal (Cranzahl) bis hin zu Großstädten wie Chemnitz oder Leipzig gab es Beteiligung. So ergab sich neben Schwerpunktthemen rund um die Bewegung und rund um das Rad eine Vielfalt von Konzepten. Oft wurden technische Besonderheiten der Kommunen einbezogen: die Dampfschiffahrt (Meißen), der Bahnhof (Mügeln), ein Technikumplatz (Mittweida), Licht (Leipzig-Lindenau) oder das alte Horch-Auto in Zwickau. Aber auch individuelle historische Besonderheiten einzelner Kommunen standen Pate für Wettbewerbsmottos und Projekte: die Geschichte um das Goll'sche Rad in Neustadt





in Sachsen („Neustadt dreht am Goll'schen Rad“), innerstädtische Spuren in Pirna („Folge den Steinen...und spiele mit Pirnas Geschichte(n)!“), die Spurensuche in Stollberg („Geht mit uns auf Spurensuche...“), Bären in Torgau („Bär Guide mitten durch Torgau“) oder das Würfelspiel in Weißwasser („Erlebe Weißwasser pur - Würfele deine eigene Spur!“). Wieder Andere waren auf ungewöhnliche Weise aktiv, z. B. mit „Görly Dancing“ (Görlitz), „Battle of the Stadtteile“ (Riesa) oder „Anna-Aktiv-Stadt...Generationen bewegen die Mitte!“ (Annaberg-Buchholz). Sogar eine echte Perle findet sich mit „Adorf - Mother of Pearl, Mit der Flussperlmuschel in Bewegung“ (Adorf/V.) unter den Teilnehmern. Die traditionelle Perlmutterverarbeitung ist ein Alleinstellungsmerkmal, das hier genutzt werden soll, um auf die Mitte der Stadt hinzuleiten und diese aufzuwerten.



Am 9. November wurden die Preisträger im Festsaal des städtischen Museums in Dresden in einer feierlichen Preisverleihung bekanntgegeben. Unabhängig von der Entscheidung der Jury für eine Prämierung haben die Ergebnisse des neunten Wettbewerbs nicht nur erneut die Vielfalt und Kreativität gemeinsamer Stadtentwicklung gezeigt, sondern sind auch eine große Motivation zur Umsetzung vieler neuer Projekte. Einen kleinen Beitrag dafür soll diese Dokumentation zum „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb in Sachsen 2012 leisten. Lassen Sie sich inspirieren von den ausführlicheren Erläuterungen zu den Preisträgern und auch von allen anderen Projekten. Wir geben Ihnen auch einen kleinen Überblick zu den „Ab in die Mitte!“-Wettbewerben in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Berlin und Hessen sowie einen ersten kleinen Ausblick auf die Meilensteine im zehnten Wettbewerbsjahr in Sachsen.



Dank gilt an dieser Stelle nicht nur allen Akteuren und Interessenten der am Wettbewerb beteiligten Kommunen, sondern wiederholt allen Initiatoren und Sponsoren. Schließlich danken wir den zahlreichen weiteren Initiativen, Institutionen, Referenten und Personen aus den verschiedensten Bereichen,

denen Gemeinde- und Stadtentwicklung als zentrales Thema am Herzen liegt und die besonders mit ihrem Engagement für „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ dafür tatkräftig einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen dieser Dokumentation viele Anregungen für die Aktivität, Bewegung und Realisierung von interessanten Projekten!

Ihr Organisationsbüro



*Die Preisträger des Wettbewerbs 2012
mit dem Schirmherrn des Wettbewerbs und Vertretern von Initiatoren/Sponsoren*

- ☆ — Adorf/Vogtland - Adorf - Mother of Pearl, Mit der Flussperlmuschel in Bewegung
Annaberg-Buchholz - Anna-Aktiv-Stadt ... Generationen bewegen die Mitte!
Auerbach - Bewegung verbindet
Bautzen - Auf die Plätze, fertig, los!
- ☆ — Chemnitz - Bewegt in die Mitte!
Coswig OT Brockwitz - Wir bewegen die Mitte [n] in Bewegung ... auf dem Erlebnispfad durch Brockwitz
Görlitz - Görlly Dancing
Heidenau - Im Zentrum geht's rund! Ein Rad greift das andere!
Leipzig - Licht an! Platz nehmen! Der Lindenauer Markt strahlt ...
Lugau - Das bewegte Band - Ein Aktiv-Radweg durch Lugaus Mitte
Meißen - Voll Dampf nach Meißen
Mittweida - Technikumplatz - Mitte(l) zur Bewegung
Mügeln - Mitten in Mügeln - ganS großer Bahnhof
- ☆ — Neustadt in Sachsen - Neustadt dreht am (Goll'schen) Rad
- ☆ — Oederan - Kleiner Ort - Verrückt nach Sport
- ☆ — Pirna - Folge den Steinen ... und spiele mit Pirnas Geschichte(n)!
Riesa - Battle of the Stadtteile
- ☆ — Sehmetal OT Cranzahl - Die Ortsmitte mit Bewegungsmöglichkeiten
Stollberg - Geht mit uns auf Spurensuche...
Torgau - Bär Guide mitten durch Torgau
Weißwasser - Erlebe Weißwasser pur - Würfele deine eigene Spur!
- ☆ — Werdau - Werdau tritt in die Pedale
Zwickau - Horch, was kommt von draußen rein - (e-)mobil in Zwickau

☆ — = Unsere Preisträger 2012



Chemnitz



„Bewegt in die Mitte“ ...mit dem Fahrrad.

Jurybewertung

Die Stadt Chemnitz überzeugte die Jury mit einem sehr schlüssigen Konzept für eine fahrradfreundliche Innenstadt. Chemnitz knüpft dabei mit dem Projekt an die Tradition der legendären Diamant-Fahrradproduktion an. Hervorzuheben ist nach bereits erfolgreichen „Ab in die Mitte!“-Projekten das große Engagement der IG Innenstadt, wiederholt sehr umfangreiche Konzepte gemeinsam mit der Stadt in Angriff zu nehmen.

Durch die Projektumsetzung des neuen High-Tech-Rad-Parkhauses sollen zum einen die Innenstadt belebt und zum anderen beispielhaft die modernsten Entwicklungen auf diesem Gebiet aufgezeigt werden. Das Rad-Parkhaus ergänzt die Radverkehrskonzepte der Stadt und wird regelmäßig Ort für das Radrennen um den „Diamant-Pokal“ sein. Mit allen Projektteilen wird die City von Chemnitz eine neue Qualität in der Erschließung erhalten.



Barbara Ludwig
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Wir sind froh, das die Auslober des Wettbewerbs „Ab in die Mitte!“, der uns schon viel Ansporn, aber auch Erfolg gegeben hat, sich dieses Jahr diesen Themas angenommen haben, weil es genau unser Thema ist. Wir wollen gerne, dass sich Fahrradfahrer vor allem in der Innenstadt richtig wohl fühlen, aufgehoben fühlen, willkommen fühlen. Ohne die IG Innenstadt würden wir diese Bewerbungen in der Qualität gar nicht möglich machen können. Wir haben immer wieder in guter Koexistenz, Absprache und Kooperation gemeinsam beraten.



*Radtour
zum Neumarkt*



*Entwurf
Radparkhaus*

In Chemnitz werden seit 1885 Fahrräder der Marke „Diamant“ produziert. Der Chemnitzer Wettbewerbsbeitrag 2012 „Bewegt in die Mitte“ erinnert an die 127-jährige Tradition der Fahrradproduktion und verfolgt das Anliegen, die Innenstadt für Radfahrer anziehend und einladend zu gestalten. Die Botschaft lautet: „Radfahrer sind in der Chemnitzer Innenstadt willkommen!“

Kernstück des Projektes ist ein innovatives High-Tech-Rad-Parkhaus mit besucherfreundlichen Service-, Informations- und Veranstaltungsangeboten. Es soll ein Treffpunkt der Radfahrer sein und die herkömmlichen, ebenfalls weiter im Ausbau befindlichen dezentralen Fahrradständer ergänzen.

Das Rad-Parkhaus, in dem 50 Räder sicher und wettergeschützt parken können, wird u. a. auch Auflademöglichkeiten für E-Bikes, Schließfächer für Fahrradzubehör sowie Fahrradschläuche und Druckluft für die Reifen bieten. Auf einem Stadtplan sind Kultur-, Restaurant-, Shopping und ÖPNV-Hinweise und auf einem Touchscreen städtische Homepages abrufbar. Solarzellen auf dem Dach erzeugen den Strom. Ein Überwachungskonzept soll Diebstahl und Vandalismus vorbeugen.

Am Rad-Parkhaus starten künftig Innenstadt-Radtouren ebenso wie Radwanderungen ins Umland und Aktionen zur Wartung und Verkehrssicherheit. Das Haus dient als Schaufenster für Fahrradhersteller und -händler, die hier neue Modelle präsentieren können und zum Probefahren einladen. Radler-Trödelmärkte wecken das Interesse an der Fahrradgeschichte.

Als Standort für das erste Chemnitzer Rad-Parkhaus wurde der Getreidemarkt vor der neuen Jugendherberge „eins“ vorgeschlagen. Der Platz befindet sich einerseits in unmittelbarer Nähe zu Rathaus, Markt und Flaniermeilen und schließt andererseits an den Radwanderweg am Chemnitz-Fluss an.

Damit das Rad-Parkhaus das Stadtbild visuell bereichert, werden Architekten und Künstler eingeladen, Gestaltungslösungen zu entwerfen, die u. a. auch einen Bezug zur Geschichte der Diamant-Fahrradproduktion herstellen. Außer-

dem werden im Zuge der Realisierung innovative Materialentwicklungen und technische Ausstattungen in der Praxis erprobt.

Das Wettbewerbsprojekt wurde von der Interessengemeinschaft Chemnitzer Innenstadt e. V. und der Stadt Chemnitz gemeinsam entwickelt. Starke Partner, wie eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG, Diamant Fahrradwerke GmbH, Ströer DSM GmbH, ADFC Chemnitz e. V. sowie die Technische Universität Chemnitz, sagten ihre Unterstützung und Mitwirkung zu.

Die Maßnahmen sind eingebettet in das Radverkehrskonzept der Stadt Chemnitz, welches Anfang 2013 den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorliegen wird. Die Konzeption beinhaltet die Aufgabe, die Innenstadt bequem und schnell mit dem Fahrrad erreichbar und im rücksichtsvollen Miteinander sicher befahrbar zu machen. Sie setzt das Ziel, den Anteil der täglichen Wege, für die das Fahrrad genutzt wird, zu verdoppeln, umweltschonendes Mobilitätsverhalten zu fördern und die Freude an gesunder Bewegung wirksam zu unterstützen. Kreative Lösungen im Straßenraum, ein zweckmäßig ausgeschildertes Netz an fahrradtauglichen Straßen und Wegen sowie geeignete Abstellmöglichkeiten sollen dafür günstige Bedingungen schaffen helfen.

Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die bei der Errichtung und Bewirtschaftung des ersten Rad-Parkhauses gewonnen werden, bilden nachhaltig die Grundlage für den Bau und Betrieb weiterer Rad-Parkhäuser in der Innenstadt sowie am Hauptbahnhof.



Radfahren
am Wall



Standort
Jugendherberge



Neustadt in Sachsen



Neustadt dreht am (Goll'schen) Rad

Jurybewertung

Das „Goll'sche Rad“ als Symbol und Leitgedanke für ein Gesamtkonzept kann einen ausgezeichneten Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung der Stadt Neustadt in Sachsen leisten. Durch dieses Alleinstellungsmerkmal sowie durch die vorgeschlagenen geschichtsträchtigen Projekte können bedeutsame, neue Impulse für die Gesamtstadt ausgehen: die Hauptachsen der Stadt werden vernetzt, der Parkplatz wird in seiner Funktion gestärkt, verschiedene Akteure der Stadt werden eingebunden. Damit werden nicht nur die Kriterien des Wettbewerbs vollumfänglich erfüllt, sondern zu einem nachhaltig attraktiveren Zentrum von Neustadt führen.



*Manfred Elsner
Bürgermeister Neustadt in Sachsen*

Ich freue mich natürlich sehr über den zweiten Preis. Es ist eine Anerkennung für das Projekt und letztlich ein Auftrag für uns. Wir haben mit den vorangegangenen Projekten, an denen wir uns beteiligten, den Markt belebt. Unser Gewerbeverein ist sehr aktiv. Nach den Eingemeindungen der Dörfer rings um die Stadt brauchen wir mehr Leben auf unserem Markt. Mit dem neuen Projekt wollen wir deshalb aus allen vier Himmelsrichtungen den Weg zum Markt erschließen. Ich hoffe, dass sich diese Projektidee durchsetzt und dass sie eine stabile Entwicklung in unserer Stadt begünstigt.



*Luftbild
Neustadt in Sachsen*



*Quarkquetsche
im Hohwald*

Die inmitten einer geschichtsträchtigen und landschaftlich reizvollen Umgebung liegende Stadt Neustadt wurde einst von aufgrund der (bis heute) Gold führenden Bäche im nahe gelegenen Hohwald als Goldgräberstadt gegründet. An der Kreuzung zweier Handelswege gelegen, entwickelte sich die Stadt trotz der ausbleibenden Erfolge in der Goldgewinnung zu einer lebendigen Kleinstadt. Die Mutterstadt des Erfinders des künstlichen Mineralwassers, Friedrich Adolf August Struve, ist umgeben von mehreren stadtangehörigen kleineren Gemeinden, die verschiedenste Attraktionen zu bieten haben, bisher jedoch ohne zentrale Vernetzung sind. Herausforderung ist es, die lokalen Potenziale und Besonderheiten in Neustadt zu kommunizieren und gleichzeitig für Touristen spannend erlebbar zu machen.

Die Idee zum Projekt basiert auf der historisch belegten Geschichte vom sogenannten Goll'schen Rad: Im Jahre 1768 wettete der Neustädter Stellmacher Michael Goll, dass er von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang ein Rad aus rohem Holz fertigen und mit einer Hand bis nach Dresden rollen, dort verkaufen und den Erlös vertrinken könne. Goll gewann diese Wette und wurde seinerzeit sogar von Kurfürst Friedrich August III. empfangen. Das Originalrad ist bis heute im Schloss Moritzburg ausgestellt. Ziel ist es, diese Geschichte als Aufhänger für ein touristisches Konzept zu nutzen und das „Rad“ als Symbol eines lokalen Leitsystems zu vermarkten.

In einem ersten Schritt soll die Geschichte als Aufhänger für einen Wettbewerb der Vereine und Initiativen genutzt werden, die im Wettkampf um das schnellste Goll'sche Rad gegeneinander antreten. Diese Aktion bildet den Auftakt für die Installation eines Radwegleitsystems, das die Themen „Rad“ und „Gold“ verbindet und Einheimische und Besucher gleichermaßen zur Erkundung von Neustadt und dem Umland motiviert. Dieses Leitsystem wird im Rahmen des E-Bike-Netzwerks, das derzeit für die Region Sächsische Schweiz erarbeitet wird, durch eine neue Ausleih- und Ladestation auf dem Marktplatz überregional eingebunden und vermarktet.

Sechs von acht Ortsteilen wurden erst 2007 eingemeindet. Neustadt möchte die alten und neuen Ortsteile gern stärker miteinander vernetzen, um Synergien für gemeinsame Aktivitäten zu ermöglichen. 132 in Neustadt eingetragene Vereine bezeugen ein starkes bürgerschaftliches Engagement. Das Zusammenbringen der federführenden Akteure im Rahmen des Wettbewerbs und die Möglichkeit der Präsentation der einzelnen Initiativen während des Events und entlang des neuen Radwegesystems birgt die Chance des gegenseitigen Kennlernens und bildet die Grundlage für langfristige Partnerschaften. Die erste „Neuaufgabe“ des Wettbewerbs ist für die 680-Jahr-Feier geplant und bereichert damit das geplante Straßenfest.

Der bestehende Radrundweg ist bisher schlecht frequentiert, was sich durch das neue und zentral angebundene Leitwegesystem ändern soll. Das spielerische Konzept des Leitsystems schafft neue Anreize zur Nutzung des Rundweges. Entlang des vorhandenen Radrundwegs werden Stationen errichtet, die auf Basis eines Baukastensystems (Holzrad + Münzpresswalze + Aufstellelement) in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Akteuren (Vereine, Gewerbetreibende) entwickelt werden. An den einzelnen Stationen kann der Radfahrer durch das Drehen des Holzrades 10-Cent-Münzen zu Neustädter Goldtalern pressen (Vorderseite: Symbol „Neustädter Goldtaler“, Rückseite Prägung mit Symbol der jeweiligen Station). Er erfährt, welcher besondere Ort der nächste Punkt auf der Route ist. Am Neustädter Marktplatz beginnt die Tour: hier kann man E-Bikes ausleihen sowie aufladen und auch 10-Cent-Münzen eintauschen. Die ersten 10 Stationen werden 2013 entwickelt. Die Eröffnung ist 2014 geplant.

Im Netzwerk des derzeit entstehenden E-Bike-Projekts kann sich Neustadt durch das neue touristische Angebot als besonderes Reiseziel etablieren und orientiert sich damit am Leitbild des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz.



Rathaus
Neustadt in Sachsen

Pirna



Folge den Steinen ... und spiele mit Pirnas Geschichte(n)

Jurybewertung

Pirna hat in einziger Art und Weise mit seinem geplanten Projekt das Jahresmotto umgesetzt. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels ist die Bindung der Kinder an die Innenstadt ein wichtiges Element. Durch spielerische Aktivitäten können Kinder und Erwachsene gleichermaßen die Geschichte der Stadt erleben. Die neu entworfenen, verbindenden bunten Pflastersteine spinnen dabei ein Netz über die Altstadt, wodurch interessante Laufwege erschlossen werden. Die Jury lobt ausdrücklich die Verbindung von historischer Vergangenheit und spielerischem Erleben gerade für die so wichtige Nachwuchsgeneration.



*Klaus-Peter Hanke
Oberbürgermeister Pirna*

Es ist für uns ein großes Anliegen, die Lebensqualität besonders für junge Leute in Pirna und für Familien mit Kindern ständig zu erhöhen. Unsere Stadt Pirna soll lebens- und lebenswert sein und da gehört es dazu, dass gerade Familien mit Kindern hier bestmögliche Bedingungen geboten kriegen und wir auch die Wünsche der Kinder mit einarbeiten und akzeptieren, damit diese sich bei uns genauso pudelwohl fühlen.



Pirna
Geschichtenspielplatz



Pirna
Elbradweg

In einem Stadtteil wie der Pirnaer Altstadt stehen nur begrenzt Raum und Fläche zur Verfügung und damit sich auch konkurrierende Interessen gegenüber. So entstehen zwangsläufig Konflikte, bei deren Lösung die Bedürfnisse der Kinder oft nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt werden können. Spielmöglichkeiten wurden hier bislang nur auf weitestgehend isolierten Flächen angeboten. Dabei lässt sich gerade in der historischen Altstadt für Kinder die Erwachsenenwelt unmittelbar erleben und bespielen. Das bunte Treiben zwischen Geschäften, Brunnen und Sitzgelegenheiten erhöht den Anreiz zum Spielen, Beobachten und Erfahrungen sammeln. Kinder brauchen keine Spielwelt, die nur für sie gebaut wurde. Sie wollen die Welt der Erwachsenen erleben und benutzen. Voraussetzung dafür aber ist deren Bespielbarkeit. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, die Historie der Stadt an ausgewählten, besonders geschichtsträchtigen Punkten für Kinder und Familien erlebbar zu machen und dies auf spielerische Art und Weise. Aufgegriffen wird dabei die Verbindung der Stadtgeschichte zum Sandstein, der die Entwicklung Pirnas über Jahrhunderte prägte (Pirna – „na pernem“ – auf dem harten Stein).

Pirna und Steine - seit jeher sind sie prägend für die Geschichte und das Stadtbild von Pirna. Hier wurde der Sandstein gebrochen und umgeschlagen, der u. a. für die Dresdner Frauenkirche und das Brandenburger Tor genutzt wurde. Doch auch das fast durchgängige Pflaster ist prägend für die Wege und das Erscheinungsbild der Altstadt. Über sie bewegt man sich meist unbewusst. Über einen Pfad von bunten (Pflaster)Steinen soll nun ein Wegeleitsystem für Kinder geschaffen werden, welches mehrere Geschichte(n)spielplätze bzw. -punkte miteinander verbindet. Hier bieten Spielelemente aus (Sand)Stein und anderen Naturstoffen Platz und Raum für bespielbare Stadtgeschichte(n). So kann eine Spielwaage auf die alte Ratswaage am Marktplatz erinnern. Eine Kletterwand stellt den Bezug zur Stadtmauer her. Wasserpumpen können die alten Systeme der Wasserversorgung erlebbarer machen und selbst alte Stadtgerüche sowie Gewerke und Berufe (Bader[gasse], Töpfer[gasse], Schösser[gasse] etc.) ließen sich in das Spielkonzept integrieren.

Im Zuge der Umgestaltung des Schlossberghanges wurde 2011/12 bereits ein „Schatzsucherpfad“ für Kinder realisiert, der sich ebenfalls in die Projektidee einordnet. Der erste Geschichte(n)spielplatz entsteht 2013 bei der Umgestaltung des Dohnaischen Platzes. An diesem zentralen Eingangspunkt zur Altstadt werden Spielelemente wie Pferde mit Karren, Schafe, Fässer und Kisten an das einstige Markttreiben, die Bewegungsströme durch das Tor und die Ansiedlung vor den Toren der Stadt erinnern.

Das Konzept bietet die Chance, sich ein Alleinstellungsmerkmal in Eigeninitiative zu erarbeiten und die Ausstrahlungskraft des Stadtzentrums nachhaltig zu steigern. Der Neuheitswert für Pirna besteht darin, die Altstadt gezielt mit Kinderaugen zu betrachten und über den Weg der Steine die Stadtgeschichte erlebbar zu gestalten. Die Pirnaer Altstadt wird so in Gänze zum Spiel- und Erlebnisraum unter stadthistorischen Gesichtspunkten, in dem gespielt, gelernt, kommuniziert und gelacht werden kann. Dafür sollen, wie bereits in der Ideenfindung erfolgt, viele Akteure und insbesondere Kinder dauerhaft eingebunden werden. Ein an einem zentralen Platz aufgestellter „Kreativ-S(t)ein“ dient als Ideensammlungspunkt. Hier können sich die Bürger der Stadt und alle Gäste mit ihren Ideen und Anregungen an der Stadtentwicklung beteiligen.

Sandsteine und Pflastergassen sind der Ideengeber für den Wettbewerbsbeitrag. Steine sollen die Bewegung durch Pirna anregen – geistig wie körperlich. Folge den Steinen ... und spiele mit Pirnas Geschichte(n)!



Weg
zum Museum



Schatzsucherpfad Schlossberghang
Murmelbahn

Oederan



KLEINER ORT – VERRÜCKT NACH SPORT

Jurybewertung

Die Stadt Oederan knüpft mit ihrem Wettbewerbsbeitrag an die bereits vorhandenen „Sportwelten“ an und verbindet das Konzept mit der Miniaturwelt KLEINERZGEBIRGE. Gleichzeitig wird auf frühere Beiträge zu „Ab in die Mitte“ aus dem Jahr 2004 (Märchenhafte Wasserwelten) und 2007 (Familien-Erlebnisswelt) Bezug genommen.

Besonders hervorzuheben ist mit dem nun vorliegenden Beitrag, dass Oederan großen Wert auf das Funktionieren eines kleinstädtischen Gemeinwesens und persönliche Identitätsbildung legt. Den bereits vorhandenen „Sportwelten“ wird quasi ein Schlussstein hinzugefügt: Es wird in einem ersten Teil ein denkmalgeschütztes Gebäude wieder belebt mit dem Ziel, als „Freiraum“ zum aktiven Verweilen einzuladen und der Jugend einen Anlaufpunkt zu bieten. Im zweiten Teil des Projektes sollen wenig beachtete Sportarten gestärkt und durch ortsansässige Firmen gefördert werden. Dank der guten innerstädtischen Lage erfolgt eine intensivere Verbundenheit der Oederaner Jugend mit ihrer Heimatstadt.

Insgesamt gesehen ist der Beitrag besonders zu würdigen, weil er sowohl für die Bürger der Stadt als auch für Touristen ein spannendes Angebot bietet, mit vorhandener alter Bausubstanz kreativ umzugehen weiß und identitätsbildend wirken wird.



Steffen Schneider
Bürgermeister Oederan

„Ab in die Mitte!!“ hat über die ganzen Jahre hinweg die Stadtverwaltung beflügelt, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Ort und Bewegung, das passt natürlich wie die Faust aufs Auge auch auf Oederan, vor dem Hintergrund, dass wir sportlich in den letzten Jahren sehr aktiv waren, z. B. mit der neuen Dreifeldhalle. Es ist doch interessant, wenn unsere jungen Leute in der Stadt auch im sportlichen Aspekt etwas mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Wir wollen deshalb von hier etwa in hundert Metern Entfernung ein unter Denkmalschutz stehendes, älteres Haus für die Jugend herrichten.



Oederan ist mehrfacher Preisträger des „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs. Während der langjährigen Mitarbeit an der City-Offensive in Sachsen entwarf die „Stadt des Klein-Erzgebirge“ das Oederaner „Welt(en)stadt“-Konzept. Dabei entstanden ausgehend von der 80jährigen Miniaturwelt „Klein-Erzgebirge“ die „Ab in die Mitte!“-Projekte „Märchenhafte Wasserwelten“ (2004) und die „Familien- und Erlebniswelt“ (2007). Parallel schuf die Stadt zentrumsnah die „Oederaner Sportwelten“. Mit dem Wettbewerbsbeitrag von 2012 soll der Schlussstein der „Sportwelten“ gesetzt und das „Welt(en)stadt“-Konzept gefeiert werden.

Oederans Wettbewerbsbeitrag „Kleiner Ort – verrückt nach Sport“ ist nicht allein ein „Ab in die Mitte!“-Projekt. Die Stadt entspricht damit zugleich ihrer vom Landessportbund Sachsen 2012 prämierten Sportpolitik. So stellte der Landessportbund fest: „Oederan ist sportfreundlichste sächsische Kommune zwischen 5.000 und 15.000 Einwohnern.“



Zentrales Element des Projekts ist ein 250 m vom Markt entferntes denkmalgeschütztes Gebäude samt Grundstück. Das Objekt befindet sich gegenüber der Grund- und Gemeinschaftsschule. Es grenzt unmittelbar an die bereits bestehenden Bestandteile der „Sportwelten“: die Dreifeldersporthalle, die Fecht- und Tischtennissalle sowie das Erlebnisbad. Gebäude und Grundstück werden als „FreiRaum“ zur Brücke zwischen Schule und Freizeitsport.

Leitlinie des „FreiRaumes“ ist aktives Verweilen. Er bietet der Jugend nach dem Schultag ein Domizil und Sportlern vor und nach dem Training in den „Sportwelten“ einen Anlaufpunkt. Dabei ist im „FreiRaum“ ebenfalls Sport allgegenwärtig. Am Haus entstehen ein Basketball- und ein Badmintonfeld. Im Anbau des Gebäudes unterrichtet die Tanzschule „Passion Live“. Das Erdgeschoss bekommt einen Tischtennisraum. Im Obergeschoss gibt es einen Raum für Dart und Billard. Das Highlight ist jedoch die „X-Box-Kinect-Lounge“. Dort kann geboxt, getaucht, Fallschirm gesprungen, ja nahezu jedem Sport gefrönt werden. Durch die bewegungssensorgesteuerte Videospielekonsole (X-Box-Kinect) ist das nicht nur virtuell möglich, sondern bedarf des vollen Körpereinsatzes.

Ist mit dem „FreiRaum“ der Schlussstein der „Sportwelten“ gesetzt, feiert Oederan ein einzigartiges (Fun-)Sportfest: die „Oederaner Welt(en)meisterschaft“. Zur „Welt(en)meisterschaft“ kämpfen Vereine um gesonderte Mittel der Vereinsförderung. Mit ihr möchte Oederan von ansässigen Firmen unterstützte Sportarten etablieren: das „Böttger-Agrartechnik-Traktorreifen-Jöring“ und das „Pumpen-Veit-Swimmingpool-Gleiten“. Beim „Traktorreifen-Jöring“ ziehen vier Mitglieder eines Vereins einen „Böttger-Reifen“ über die Steigung des Oederaner Altmarkts. Eine Person sitzt auf dem Reifen. Die schnellste Mannschaft gewinnt. Im „Swimmingpool-Gleiten“ wird von einer Rampe in einen „Pumpen-Veit-Pool“ gegleitet. Mit welchem Untersatz – ob Wok, Schlitten, Salatschüssel oder anderes – wie geschlittert wird und wie viele Passagiere das „Gleitgerät“ besetzen, ist der Kreativität der Mannschaft überlassen. Wichtig ist, so weit wie möglich zu gleiten – und zu gewinnen!



Sport freundliche
Kommune

2012

Werdau



Werdau tritt in die Pedale

Jurybewertung

Die Stadt Werdau hat das diesjährige Motto in ein schlüssiges und sehr detailliertes Fahrradkonzept übersetzt. Fußend auf dem Verkehrskonzept für die Innenstadt sind unterschiedlichste Angebote rund um das Fahrrad geplant, wie z.B. E-Bike-Ladestationen, Ausleihstationen, Schließfächer etc. Sogar für eine Radfahrpause durch Fahrradträger an Bussen ist gesorgt.

Durch die sinnvolle Verortung der Angebote innerhalb des Stadtgebietes gelingt es, die langgestreckte Ortslage zusammen zu ziehen. So rückt der Markt näher an den Bahnhof und an das Bildungswerk heran. Die Ansprache verschiedener Zielgruppen verbindet darüber hinaus viele Nutzer und Akteure rund um das Rad. Die Jury hat besonders die umfassende Konzeption mit vielen aufeinander abgestimmten Elementen mit kreativen Ideen rund um das Fahrrad gewürdigt.



Stefan Czarnecki
Oberbürgermeister Werdau

Das war die dritte Teilnahme unserer Stadt an „Ab in die Mitte!“. Bei der dritten Teilnahme gab es einen dritten Platz. Das freut uns natürlich riesig. Es ist ein Ausdruck und eine Bestätigung der guten Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung, den Bürgern, den Unternehmen und einigen Vereinen. Das macht uns natürlich Mut, so weiter zu machen. Der Wettbewerb fördert die Zusammenarbeit der Akteure. Das ist ganz wichtig. Er ist eine Plattform, wo diese Zusammenarbeit eine Würdigung findet und am Ende natürlich auch Image-Maßnahmen für die ganze Stadt ermöglicht.



Das Wettbewerbsprojekt 2012 „Werdau tritt in die Pedale“ baut auf dem Wettbewerbsbeitrag 2010 „Werdau Freizeit- & Erlebnis(t)räume“ auf und ergänzt das Maßnahmenbündel zur nachhaltigen Belebung der Innenstadt Werdau. Die Stadt Werdau hat 2011 ihr Verkehrskonzept überarbeitet. Die Stadt setzt dabei auf eine ausgewogenen Balance zwischen dem MIV und den Verkehrsarten des Umweltverbundes ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer. Ein wichtiger Bestandteil der Verkehrsentwicklungsplanung ist der Radverkehr in der Innenstadt. Schwerpunkt des Wettbewerbsprojektes ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der Anziehungskraft und Belebung des Stadtzentrums als multifunktionaler Stadt-Erlebnis-Raum zu schaffen. Besucher- und Kundenströme sollen gezielt in die Innenstadt geleitet werden. Für alle Bürger der Stadt wird das Radfahren in der Stadt durchgängig, bedarfsgerecht, sicherer und komfortabel gestaltet. Das Projekt verbindet neue Mobilitätsstrategien und neue technische Entwicklungen wie Elektromobilität und die Nutzung der öffentlichen Räume mit dem Ziel der Schaffung von Aufenthalts- und Lebensqualität und eines neuen urbanen Lebensgefühl in der Stadt Werdau. Die August-Bebel-Straße und Plauensche Straße sollen sich zu einer ökologischen Lebensader mit zukunftsweisenden entschleunigten Verkehrslösungen entwickeln.



Das Wettbewerbsprojekt ist in Kooperationen mit verschiedenen privaten Partnern, Bürgern, Bildungseinrichtungen und Akteuren aus der Wirtschaft und den Stadtwerken Werdau entstanden und soll in Teilprojekten gemeinsam durch die Stadt Werdau und privaten Initiativen realisiert werden.

Die Stadt Werdau wird in Zukunft auf ein umweltschonendes sanftes Mobilitätskonzept in der Innenstadt setzen. Egal ob Fußgänger, Radfahrer, Elektromobilität und Barrierefreiheit – für Menschen mit eingeschränkter Mobilität soll die Lebens- und Aufenthaltsqualität und die „Bewegungsfreiheit“ in der Innenstadt deutlich erhöht werden.

Mehr Dynamik für alle Fahrzeuge: Neue verkehrspolitische Leitideen sind in das Verkehrskonzept der Stadt eingeflossen und sehen u. a. eine sichere Radwegführung mitten durch die Innenstadt vor.

Mehr Freiheit für alle Generationen: An der Hauptgeschäftsstraße soll eine attraktiv gestaltete grüne Verbindungsachse zwischen der Innenstadt und dem angrenzenden Fachmarktzentrum „Schwalbe“ entstehen.

Mehr Stauraum für die Ausrüstung: Es werden mehrere Schließfächer, vorrangig für die Radler, aber auch für Skater und andere Nutzer, geplant.

Mehr Parkplätze für Radler: An verschiedenen Autoparkplätzen werden überdachte Fahrradständer ihren Platz finden. An zentralen Standorten werden Ladestationen für E-Bikes angebracht.

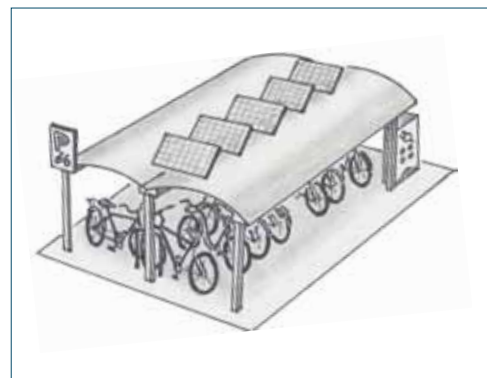
Mehr Spontaneität mit dem Fahrradverleih: Ist kein eigenes Rad verfügbar, bieten Fahrradverleihsysteme eine gute Alternative mit verschiedenen Dienstleistungs- und Serviceangeboten oder neuen Fahrradtypen, wie Kindertransporträder, Anhänger etc.

Mehr Bewegung auf dem Werdauer Markt: Damit auch die Jüngsten auf ihre Kosten kommen, soll ein zusätzlicher Spielbereich für Kleinkinder geschaffen werden.

Mehr Kraft für müde Radler: Ideal für Familien: Unsere Stadt- und Schulbusse werden teilweise mit Fahrradträgern ausgestattet – somit sind auch größere Radtouren mit Kindern kein Problem.

Mehr Energie für E-Bikes: Die Stadtwerke Werdau GmbH bauen als Energielieferant Ladestationen. Diese Stationen werden vorrangig in den Hotels und den drei Bädern der Stadt installiert.

Mobilitätserziehung und Bildung: Auf einer ungenutzten Brachfläche soll ein Fahrradverkehrsgarten für die Verkehrserziehung im Rahmen des Schulunterrichts und zur Nutzung als Fahrradübungsplatz oder alternativ zur Inlinerausbildung für Eltern mit ihren Kindern entstehen.



Adorf im Vogtland



Adorf – Mother of Pearl

Jurybewertung

Ausschlaggebend für die Prämierung ist die Idee, das Alleinstellungsmerkmal Perlmutter(-museum) zur Belebung der gesamten Innenstadt spielerisch einzusetzen. Anknüpfend an das einzigartige Perlmuttermuseum soll die Innenstadt mit diesem Thema zur Erlebnis- und Informationsstätte für die ganze Familie aufgewertet werden. Besonders hervorzuheben ist die Kreativität, durch das überdimensionierte Symbol der Flussperlmuschel in Verbindung mit seinem Lebensumfeld für neue Aufmerksamkeit und Attraktivität in der Innenstadt zu sorgen. Das Projekt mit der Gestaltung eines Perlmutterpfades und dem Wasserspielplatz erfordert gerade für eine Kleinstadt viel Engagement und Energie, wozu viel Erfolg für die Umsetzung zu wünschen ist!



Rico Schmidt
Bürgermeister Adorf

Das Projekt „Mitte(n) in Bewegung“ passt optimal zu unserem Thema, das wir in diesem Jahr ausgewählt haben: „Mother of Pearl – mit der Flussperlmuschel in Bewegung“. Die Flussperlmuschel und ihr Lebensraum sind im Wasser – Wasser bewegt sich. Wir haben eigens dafür eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit dem Thema intensiv beschäftigt. Unser Ziel ist es, mit diesem Projekt einen Großteil der Besucher unserer Miniatureschauanlage „Kleinvogtland“ über diesen Perlmutterweg in die Innenstadt nach Adorf zu bringen.



Adorf
Muschelweg



Permutt(er)
Museum

“Adorf – Mother of Pearl – Mit der Flussperlmuschel in Bewegung“. Ein Thema, das man nicht unbedingt einer Kleinstadt im Mittelgebirge zuordnen würde. Dass dieses in einem vogtländischen Städtchen wie Adorf/Vogtland eine Rolle spielt, ist auf historische Besonderheiten zurückzuführen. Vor vielen Jahrhunderten besaß das Vogtland in seinen fließenden Gewässern ein sehr reiches Vorkommen an Flussperlmuscheln. Die in manchen Muscheln heranwachsenden Perlen weckten das Interesse des Königshauses in Dresden und waren damit Arbeitsziel der vogtländischen Perlenfischer. Daraus entwickelten sich auch ein Handwerk und eine Industrie, welche die Perlmutter – also die Schalen von Muscheln und Schnecken – verarbeitete.

Mit diesem besonderen Thema sollen die Gäste des Besuchermagneten „Miniaturschauanlage Klein-Vogtland – Botanischer Garten“ am Ortsrand von Adorf in die Innenstadt gelockt werden. Der geplante Perlmutterweg verdeutlicht über interessant gestaltete Informationstafeln den Zusammenhang zwischen der Lebensweise der Flussperlmuschel, der einst im Vogtland betriebenen Perlenfischerei und der in Adorf beheimateten Perlmutterwarenfabrikation. Der Naturrohstoff Perlmutter soll in seiner Zusammensetzung und seinem Aussehen ebenso vorgestellt werden wie die Verbindung von Perlmutter zum Musikinstrumentenbau. Eine attraktive Präsentation wird am Ziel dieses Weges bei einem Besuch in Deutschlands einzigartigem Perlmuttermuseum geboten. Hier kann man in der umfangreichsten musealen Sammlung Deutschlands den faszinierenden Zusammenhang zwischen dem Naturrohstoff Perlmutter und dem kunsthandwerklichen Geschick der Muschler entdecken. Als zweiter Abschnitt dieses Projektes ist der Aufbau eines Wasserspielplatzes am zentralen Punkt der historischen Innenstadt, auf dem Marktplatz, vorgesehen. Auch hier soll sich der Gedanke an die Flussperlmuschel widerspiegeln. Überdimensionale Flussperlmuscheln werden durch Wasser in Bewegung gesetzt, Perlen verleihen dem Ensemble einen ganz speziellen Glanz.

Beides, Perlmutterweg und Wasserspielplatz, sind ergänzende Angebote für Touristen und Einheimische, können interessant in den Schulunterricht eingebunden werden und bieten sich für alle Altersgruppen an. Sie erhöhen die Verweildauer in der Innenstadt und lassen letztendlich Gewerbetreibende, Geschäfte und Gastronomie daran partizipieren.

Um das Thema Perlmutter sowohl Gästen als auch Einheimischen noch näher zu bringen, sind zur Eröffnung des Perlmutterweges und des Wasserspielplatzes sowie auch später regelmäßig Veranstaltungen geplant. Über die kreative Einbindung von Vereinen und Personen und die Verknüpfung mit den Gegebenheiten im Stadtzentrum lassen sich dabei viele interessante Konzepte entwickeln. Perlmutterweg, Wasserspielplatz und diesbezügliche Veranstaltungen sollen somit dieses besondere Thema, dieses Alleinstellungsmerkmal, allen Interessierten näher bringen.



*Rathaus
mit Flaggen*



*Ausschnitt
Wettbewerbsbeitrag*



*Perlmutter-Schiff
Museum*

Sehmatal/OT Cranzahl



Die Ortsmitte mit Bewegungsmöglichkeiten

Jurybewertung

Es ist bemerkenswert, dass eine kleinere Gemeinde wie Sehmatal mit dem Ortsteil Crazahl durch die Umgestaltung brachliegender Flächen das Miteinander der Menschen in sportlicher Hinsicht und die touristische Vermarktung des Projektstandortes stärken möchte. Die Erhöhung der Transparenz durch Anlegen eines Erlebnisrundweges wird nicht nur für die Bewohner, sondern auch für die Touristen Motivation sein, das Ortszentrum aufzusuchen. Besonders hervorzuheben ist die Absicht, mit dem Projekt Jugendlichen und Kindern zu ermöglichen, Spiel und Sport in ihrer Heimatgemeinde auszuüben. Lobenswert ist schließlich die Absicht, schon vorhandene private Initiativen weiter zu unterstützen und durch gemeinsames Engagement noch viel stärker auszubauen.

Udo Ott
Bürgermeister Sehmatal

Die Entscheidung der Jury, unser Projekt „Die Ortsmitte mit Bewegungsmöglichkeiten“ mit einem Anerkennungspreis zu honorieren, hat die Gemeinde und nicht weniger den Projektverantwortlichen, das Familien- und Seniorenzentrum Crazahl e. V., ermutigt, derartige Initiativen wiederholt aufzugreifen. Die Teilnahme am Wettbewerb hat weitreichende Ideen und Aktivitäten freigesetzt. Schrittweise werden wir nun gemeinsam unser Projekt mit Leben erfüllen, denn das Projekt dient der nachhaltigen Revitalisierung unseres Ortszentrums. Die Auszeichnung ist für uns Motivation, weitere innovative Ideen zur Erhaltung und Belebung im ländlichen Raum zu entwickeln und umzusetzen.



Cranzahl
Rathaus



Cranzahl
Schmalspurbahn

Dieses Thema inspirierte Mitglieder des Vereins Familien- und Seniorenzentrum Cranzahl, weil es aufbaut auf der Strategie des Vereins: Familienfreundlichkeit etablieren, Kreativität fördern, generationsübergreifende Bildungsangebote ermöglichen und so dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Cranzahl, dieser Ortsteil befindet sich in der lokalen Ortsmitte der Gemeinde Sehmetal im Erzgebirge. Es ist der Ausgangspunkt der dampfbetriebenen Fichtelbergbahn nach Oberwiesenthal. Im Ortskern befindet sich die denkmalgeschützte Ev.-Luth. Kirche mit einem Altarbild von Peter Breuer (um 1510).

Außerdem gibt es einige private Initiativen, die den Ortsteil für Einheimische und Touristen versuchen liebevoll zu gestalten: Das ist eine im vorigen Jahr ausgebaute alte Fabrik, die „Alte Färberei“ der Fa. Lenk, die neben erzgebirgischem Handwerk, dem ersten „Räucherkerzenmuseum“ der Region, anderen zeitbegrenzten Ausstellungen und dem Verkauf erzgebirgischer Waren zum Anziehungspunkt geworden ist. Desweiteren werden auf einem Privatgrundstück alte Ackergeräte gezeigt. Dazu gibt es zwei kleine Gartenbahnanlagen in Spurbreite HO und hier beheimatete Tiere zum Streicheln. Seit Mitte der Neunziger Jahre werden wieder Filzpantoffel nach alter Tradition in einer kleinen Werkstatt der Fa. Seidel hergestellt, die nach Voranmeldung besucht werden kann. Und mitten im Ort, neben dem Fußballplatz, steht das Turnerheim, ein Gemeinschaftshaus mit Gaststätte, Kegelbahn, Saal und den Räumen unserer Begegnungsstätte, dem Familien- und Seniorenzentrum.

Die Idee für den Wettbewerb war es, alle diese privaten Initiativen mit einem beschilderten Erlebnisrundweg zusammenzufassen und die Attraktivität um das Turnerheim herum mit Bewegungsmöglichkeiten zu bestücken. Damit sollen Alt und Jung zusammengebracht und Familien motiviert werden, sich öfter und gerne zu bewegen.

In den Erlebnisrundweg werden nicht nur die genannten touristischen Angebote, sondern auch Geschäfte, Imbissangebote und bestehende Ruhebänke als

kleine Rastmöglichkeiten einbezogen. An der Kirche können Kinder Spaß an einer neuen Rutsche haben, während sich die Eltern das Gotteshaus im Innern ansehen. Geocaching-Fans sind aufgerufen, diesen Erlebnisrundweg auf ihre Art zu kennzeichnen.

Mit dem Anerkennungspreis wird eine kleinere brachliegende Außenfläche des Turnerheims mit einem Trampolin und weiteren Bewegungselementen bestückt, die Lust auf Bewegung machen und somit auch den angrenzenden Basketballplatz besser frequentieren werden.

Bis zum ersten Spatenstich für die Bewegungselemente dauert es noch eine Weile. Um diese Zeit zu nutzen und mit den Familien ins Gespräch zu kommen, öffnen wir den Saal des Turnerheims 14-tägig samstags für 2 Stunden zu einem Indoorspielplatz für Familien mit Kleinkindern.

Die Aufstellung der Informationstafeln und damit die Eröffnung des Erlebnisrundweges, sowie die Einweihung der Bewegungselemente wird mit einem Familienfest „Begegnung und Bewegung“ im Sommer 2013 gefeiert.



Denkmal
Ruhebänke

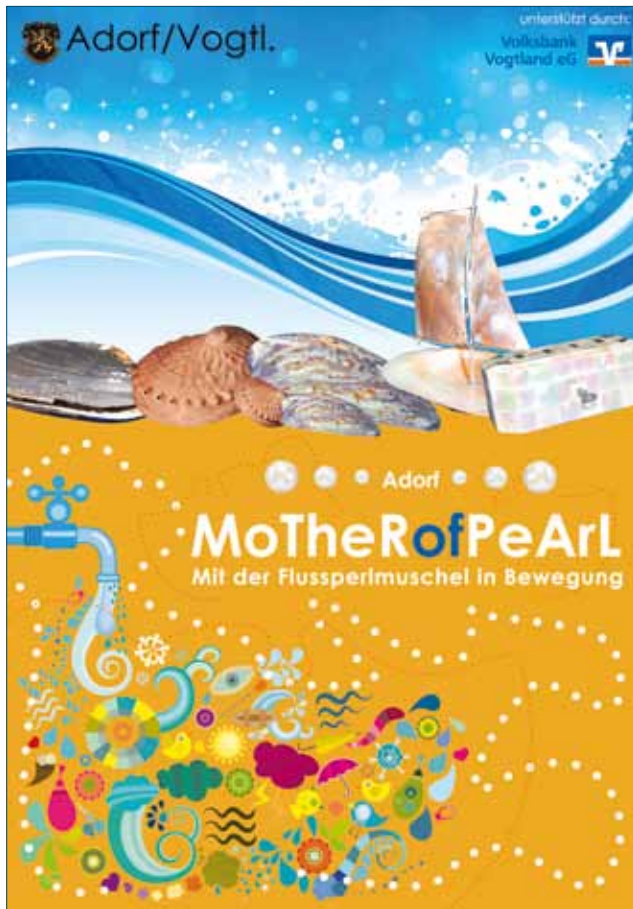


Cranzahl
Familieninitiative



Modell für die verwilderten Freiflächen
gebastelt von Kindern

Adorf: Adorf - Mother of Pearl, Mit der Flussperlmuschel in Bewegung



Die Kleinstadt Adorf plant aufgrund ihrer Flussperlmuschelhistorie die Errichtung eines Wasserspielplatzes sowie die Ausweisung des Perlmutterweges, der die Miniaturschauanlage Klein Vogtland mit dem Perlmuttermuseum in der Innenstadt verbinden wird.

Bewegungselemente, die an jeder Schautafel entlang des Weges zu finden sein werden, machen diesen Pfad für Groß und Klein



zu einem informativen und zu Bewegung animierenden Highlight. Auf diese Weise soll die Innenstadt belebt, Synergien zu Einzelhandel und Gastronomie hervorgerufen und der Tourismus angekurbelt werden. Um zusätzlich die Identifikation der Bewohner mit der Stadt zu steigern, soll jährlich eine Veranstaltung zum Thema Flussperlmuschel stattfinden.

Annaberg-Buchholz: Anna-Aktiv-Stadt ... Generationen bewegen die Mitte!

Die Revitalisierung der Innenstadt soll in Annaberg-Buchholz durch das Angliedern eines Bewegungsgartens an den Kindertreff „Stadtmitte“ sowie durch Einrichten des Seniorentreffs „Stadtmitte“ hervorgerufen werden. Hierfür ist die Sanierung eines historischen Gebäudes im Zentrum geplant.

Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die Entwicklung des Kinderreiseführers „Glück auf Annaberg-Buchholz“, das Stadtentdeckermobil und die Anna-Aktiv-Bewegungsgruppe. So wird jeder Generation die passende Möglichkeit geboten, die historische Stadt am Fuße des Erzgebirges zu erkunden und am städtischen Treiben teilzuhaben.

**ANNA-AKTIV-STADT ...
GENERATIONEN
BEWEGEN DIE MITTE!**

In ANNABERG-BUCHHOLZ ist viel los! Hier treffen sich Jung und Alt zu vielen gemeinsamen Aktionen. Zusammen setzen wir die Stadt in Bewegung ...

KINDER-TREFF
Sportnachmittag
Teeny-Absend
Trommel-Workshop
Gartengestaltung
Stadtentdeckermobil

ANNABERG-STADTMITTE

SENIOREN-TREFF
Büro-Seniorenbeirat
Beratung
Betreutes Wohnen
ANNA-AKTIV-BEWEGUNGSGRUPPE

VERANSTALTUNGEN & AKTIONEN

„Annaberg-Buchholz ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt.“
„Annaberg-Buchholz ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt.“
„Annaberg-Buchholz ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt.“

Das ANNA-AKTIV-BEWEGUNGSGRUPPE ist ein Projekt der Stadt Annaberg-Buchholz, das die Aktivitäten der verschiedenen Generationen verbindet. Ziel ist es, die Stadt in Bewegung zu bringen und die Bewohnerinnen und Bewohner zu aktivieren. Die Aktivitäten sind für alle Generationen geeignet und fördern die soziale Interaktion und den Austausch zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Die Stadt Annaberg-Buchholz ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt. Die Stadt Annaberg-Buchholz ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt. Die Stadt Annaberg-Buchholz ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt.

Kontakt:
Stadt Annaberg-Buchholz
Postfach 10 03 10
09309 Annaberg-Buchholz
Telefon: 0376 380-111
E-Mail: info@annaberg-buchholz.de

Auerbach: Bewegung verbindet

AKTIVE STADT MITTE(N) IN BEWEGUNG „BEWEGUNG VERBINDET“

Ab in die Mitte!
Die Initiative

1. ROTER FADEN UNTERSTÜTZT BEWEGUNG

Die Idee, ein Wahrzeichen von Auerbach als 3-Türme-Stadt mitten in der Innenstadt aufzustellen, soll so den Besucher zum Zentrum verleiten werden. Die 1,80 m hohen Stelen werden kunstvoll gestaltet. In die Gestaltung werden die Sehenswürdigkeiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt einbezogen. Die Stelen werden an Sehenswürdigkeiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt einbezogen. Die Stelen werden an Sehenswürdigkeiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt einbezogen.

2. HOFAPARK
Ein ca. 4 ha großes, zentrumsnahes Freizeitareal soll entstehen und zu einem Parkgebiet umgestaltet. In der Nachbarschaft einer „Urban-Regeneration“ soll ein Parkgebiet entstehen, das die Bedürfnisse der Bürger erfüllt.

3. CITY-LINIE F
Eine neu eingerichtete Stadtbuslinie verbindet die Mitte der Stadt mit allen äußeren Rändern. Die Mikrobusse fahren von Donnerstag bis Sonntag in der Innenstadt. Die neue Linie soll vom März 2012 an Betrieb und sorgt für zusätzliche Programme in der City.

4. AUERBACH AKTIV
Für Bewegung sollen in der Stadt neue Freizeitareale entstehen. Am 13. Mai 2012 wurde ein Freizeitareal in der Innenstadt eröffnet. Die Aktion auf den Freizeitarealen soll den Besucher zum Zentrum verleiten. Die Aktion auf den Freizeitarealen soll den Besucher zum Zentrum verleiten.

AUERBACH VOGTLAND 2012

PROJEKTPASS FÜR DIE GANZE STADT

„Auerbach Aktiv“ wird als „Roter Faden“ durch die Stadt verlegt. Die Stelen sollen den Besucher zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt leiten. Durch dort angebrachte QR-Codes ist es möglich, weiterführende Informationen mithilfe eines Smartphones zu erhalten. Auf diese Weise soll der Tourismus angekurbelt werden.

Die 3-Türme-Stadt Auerbach bewirbt sich mit vier Projekten, die teilweise bereits verwirklicht sind. Hierzu zählen das zentrumsnahe Freizeitareal „Hofapark“, die bereits betriebene Citybuslinie F sowie der von Sport und Spiel geprägte Familienaktionstag „Auerbach Aktiv“.

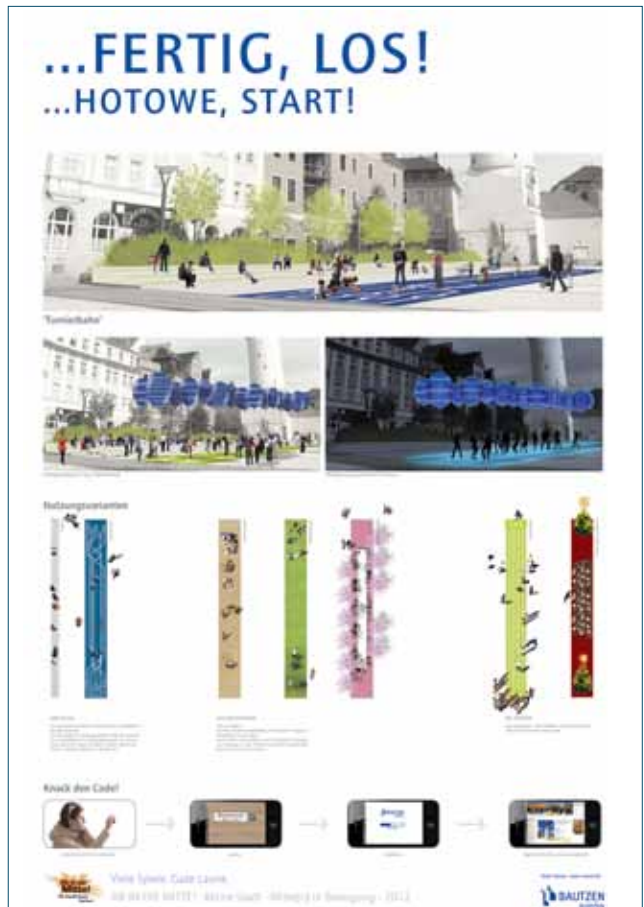
Die weitere Belebung der Innenstadt soll durch das Aufstellen von künstlerisch gestalteten 3-Türme-Stelen in der Stadt erfolgen,

die einen „Roten Faden“ durch das Zentrum bilden. Die Stelen sollen den Besucher zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt leiten. Durch dort angebrachte QR-Codes ist es möglich, weiterführende Informationen mithilfe eines Smartphones zu erhalten. Auf diese Weise soll der Tourismus angekurbelt werden.

Bautzen: Auf die Plätze, fertig, los!



Die Stadt Bautzen beabsichtigt mit vier Teilprojekten eine Belebung der Innenstadt. Hierbei bezieht sie sich vorrangig auf Kinder, Jugendliche und Familien. Mit der Einrichtung einer flexibel einzusetzenden Turnierbahn am Kornmarkt soll ein neuer öffentlichkeitswirksamer Akzent im Stadtbild gesetzt werden. Hinzu kommen die zu Spieltischen, Mini-Theken oder Fackelsteinen zu verwandelnden Reichensteine, die zum Verweilen anregen sollen.



Die Wasserspiele werden im Rahmen der Kleinen Wasserkunst am Hauptmarkt zu einem weiteren spannenden Aufenthaltsort in der Stadt. Von der zusätzlichen Einführung eines neuen Infosystems, das QR-Codes nutzt, verspricht sich die Stadt eine längere Verweildauer von Touristen.

Chemnitz: Bewegt in die Mitte!

Bewegt in die Mitte! ...mit dem Fahrrad.



Seit 1885 werden in Chemnitz Fahrräder produziert. Radfahren gehört zum Leitbild der "Stadt der Moderne". Mit Radwegenetz-Ausbau, Rad-Parkhäusern, Events und High-Tech-Service will die Innenstadt Lust auf Radfahren im Alltag machen und Stadtbesucher hinzugewinnen.

1. Chemnitz knüpft an die Traditionen der legendären Diamant-Fahrradproduktion an und lässt die Vision von einer fahrradfreundlichen Innenstadt Wirklichkeit werden.

Freude an gesunder Bewegung, wachsendes Interesse an umweltfreundlicher Mobilitätskultur, aber auch steigende Kraftstoffpreise machen Radfahren im urbanen Alltag immer beliebter.

Wir sind uns einig: Radfahrer sind in der Chemnitzer Innenstadt willkommen!

2. Der Entwurf der Radverkehrs-konzeption für Chemnitz formuliert strategische Ziele, zu deren Realisierung "Bewegt in die Mitte!" einen nachhaltigen Beitrag zu leisten vermag:

- Chemnitz will Lust machen auf mehr Radfahren in der Stadt und dafür bessere Bedingungen schaffen.
- Bis 2020 soll sich der Anteil taglicher Wege ver doppeln, für die das Fahrrad genutzt wird.
- Das Netz fahrradtauglicher Straßen und Wege wird erweitert und gut ausgereichert, damit insbesondere die Innenstadt schneller, sicherer und bequemer erreicht werden kann.

Im Stadtzentrum werden die Angebote zum Fahrradparken ausgebaut. Innovative High-Tech-Rad-Parkhäuser bieten radelnden Innenstadtbesuchern mehr Service und Komfort.

Radfahrer finden nicht nur sichere und wettergeschützte Parkplätze, sondern auch vernetzte Stadtinformationen und benutzerfreundlichen Service. Rad-Parkhäuser ergänzen den Ausbau von Radwegen in öffentlichen Raum. Damit diese das Stadtbild bereichern, werden Künstler und Architekten eingeladen, originale Gestaltungslösungen zu entwickeln.

3. Das Rad-Parkhaus ist Treffpunkt für urbanes Stadtleben und Schaufenster für Fahrradtraditionen in Chemnitz.

Am Rad-Parkhaus startet künftig das Radrennen um den "Diamant-Pokal" u.a. mit prominenter Beteiligung. Hier beginnen geführte Innenstadt-Radtouren und Radabendungen im Umfeld. Außerdem finden Probefahrten mit neuen Modellen und Ausstellungen mit historischen Fahrrädern statt.

Mit einem Kunden Tisch "Radfahren in Chemnitz" gründen Politik, Wirtschaft und Verwaltung eine Plattform zur Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit an Veranstaltungen, Meinungsbildung und Entscheidungen.

4.



Bewegt in die Mitte! ...mit dem Fahrrad!




Bewegt in die Mitte! ...mit dem Fahrrad.



High-Tech-Rad-Parkhäuser bieten vielfältigen Service und vernetzte Stadtinformationen. Als Orte urbanen Stadtlebens sollen sie in origineller Gestaltung das Stadtbild bereichern. Ab 2013/14 werden sie modular an exponierten Standorten im Stadtzentrum errichtet.

Das High-Tech-Rad-Parkhaus

Das Rad-Parkhaus entsteht in innovativer Leichtbauweise. Unter dem Solardach befindet sich u.a. Radpark für 50 Fahrräder und Ladestationen für Pedelecs.

In der Mitte ist eine Infoleiste installiert, auf der ein Stadtplan mit ÖPNV-, Kultur-, Shopping- und Servicepunktskizzen benutzerfreundlich ausstrahlt gibt. Per Touchscreen können Informationen über den städtischen Homepages www.chemnitz.de und www.chemnitz-tourismus.de abgerufen werden. Eine Handlinke verändert Anrufer mit Fahrrad-Fachgeschäften, die u.a. Miet-Fahrräder anbieten, Ersatzteile anbieten und Reparaturarbeiten annehmen.

Das Rad-Parkhaus ist wettergeschützt und mit Schließfächern zur Aufbewahrung von Fahrradhelmen ausgestattet. Ein Fahrradkiosk Autobahn und Druckluft zum Aufpumpen komplettieren das Service.

Zur Betreuung des Rad-Parkhauses übernehmen ansässige Betriebe Patenschaft. Dazu werden Patenschaftverordnungen abgeschlossen.

Wertebüchlein tragen dazu bei, laufende Kosten zu finanzieren.




Das erste Smarte Rad-Parkhaus der Welt ist am 12. September 2012 im Stadtzentrum von Chemnitz eröffnet worden. Es ist ein Projekt der Stadt Chemnitz in Zusammenarbeit mit der Stadt ÖPNV Chemnitz, dem Energie- & Lichtbau (ELB) & Co. KG, der Diamant Fahrradwerke GmbH, dem ADFC Chemnitz e.V. und der Technischen Universität Chemnitz.

Bewegt in die Mitte! ...mit dem Fahrrad!




Die Stadt Chemnitz möchte mit einem neuen High-Tech-Rad-Parkhaus die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verbessern und sich auf die traditionelle Fahrradproduktion beziehen. Die Konstruktion des mit Solarzellen auf dem Dach bestückten Rad-Parkhauses ergänzt die Radverkehrskonzeption der Stadt, welche auf sichere, schnelle und umweltschonende Mobilität setzt. Das Rad-Parkhaus

ist mit einem Überwachungskonzept verbunden und besitzt 50 wettergeschützte Plätze für Räder, Ladestationen für e-Bikes und Schließfächer. Am Rad-Parkhaus soll regelmäßig das Radrennen um den „Diamant-Pokal“ stattfinden. Architektonisch wird sich das Gebäude, dessen Glasfront Fahrradhändlern als Schaufenster dient, ins Stadtbild einfügen und so die Innenstadt nachhaltig beleben.

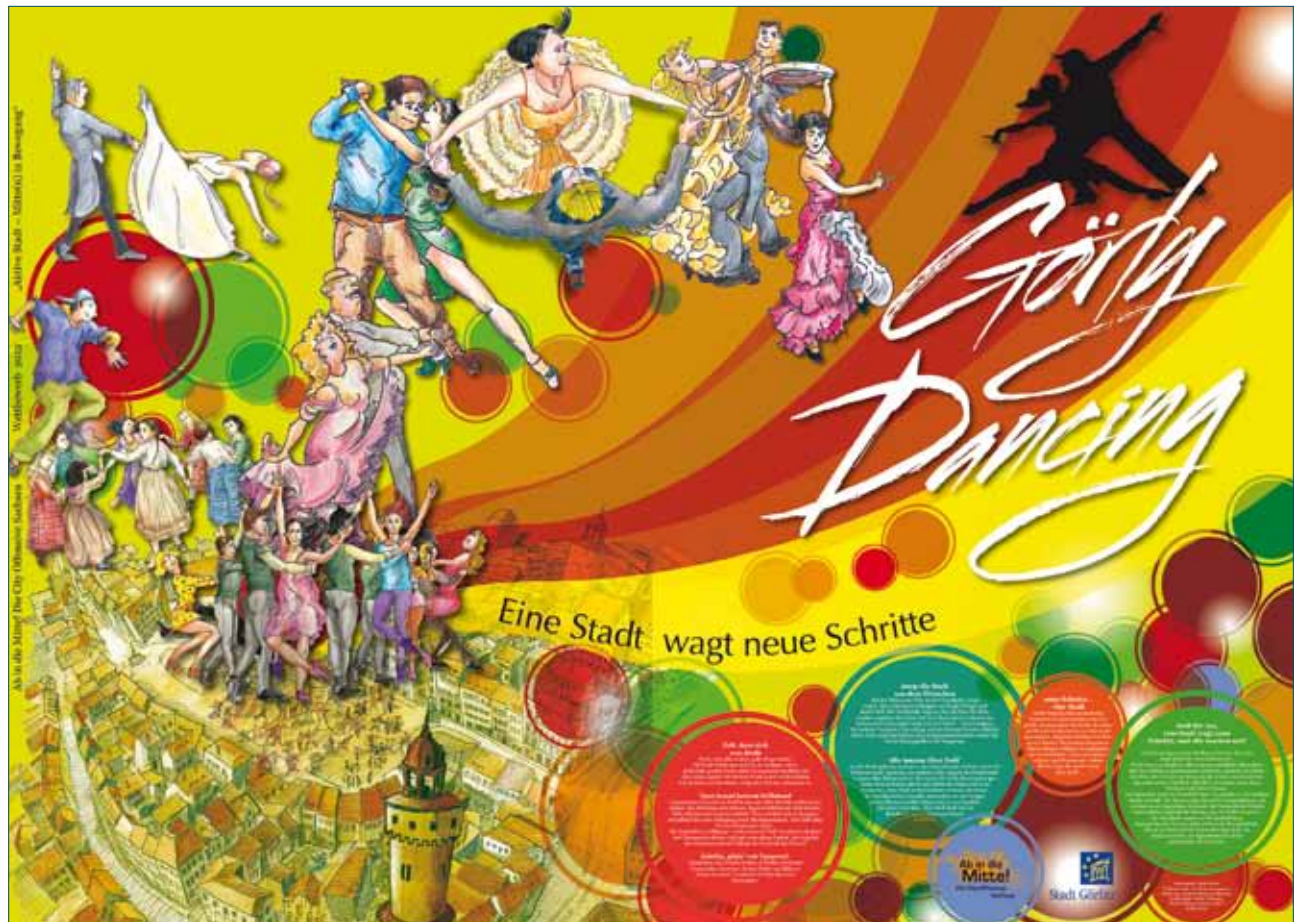
Coswig OT Brockwitz: Wir bewegen die Mitte[n] in Bewegung ... auf dem Erlebnispfad durch Brockwitz

Die Stadt Coswig plant die Ausrichtung des Coswiger Stadtfests 2013 im Ortsteil Brockwitz, da dieser sein 1000-jähriges Bestehen feiert.

Aus diesem Grunde strebt die Stadt die Einrichtung eines zeitlichen und räumlichen Erlebnispfades für Bürger und Gäste an. Dies soll die Außen-darstellung verbessern sowie die Heimatverbundenheit der Bevölkerung stärken. Auf diesem Pfad werden Acryltafeln aufgestellt, welche historische sowie zukünftige Ereignisse und Entwicklungen des Ortsteils Brockwitz zur Schau stellen. Zudem machen vier unterschiedliche Erlebnisweisen, u. a. das Erlebnis-Planspiel, den Besuch des Pfades zu einem Erlebnis für Groß und Klein.



Görlitz: Görlly Dancing



Tanzen verbindet Menschen. Dieser Leitgedanke sowie das Teamwork von Partnern auf „fremdem Parkett“ stehen im Mittelpunkt des Projekts der Stadt Görlitz. Auf den Plätzen der Innenstadt wird Parkett ausgelegt und jeweils ein Tanzstil gezeigt sowie gelehrt. Schnupperkurse gibt es gratis, wobei die einzelnen Tanzstile um möglichst viele Mittänzer werben. Das Finale findet während der

großen Tanznacht auf dem Obermarkt statt. Der eigens entwickelte Tanzsong „Nice Neiß“ wird dabei zur Hymne. Auf diese Weise sollen die verschiedenen Akteure angeregt werden, neue Partnerschaften zu knüpfen und neue „Schritte zu wagen“.

Heidenau: Im Zentrum geht's rund! Ein Rad greift das andere!

Stadt Heidenau

Ab in die Mitte!
der Wettbewerb 2012

Wettbewerbsbeitrag 2012

Heidenau ist eine junge, dynamische Stadt an der Elbe zwischen Dresden und Pirna. Sie entstand erst im Rahmen der Industrialisierung durch den Zusammenfluss mehrerer Dörfer. Heute präsentiert sich die Altstadt als lebendige Gemeinde mit anspruchsvollen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Dabei profitiert die Kommune von der besonderen Lage- und Veranlagung. Da Heidenau aufgrund der Umherverlagerung kein nationales Zentrum aufweist, wurden bereits zahlreiche Strategien erprobt, eine identitätsstiftende Substanz zu entwickeln. Dazu wurde vor allem die zentral gelegene Ernst-Thälmann-Walze als zentraler Anker für die Entwicklung ausgewählt. Um das Stadtzentrum mit geeigneten Angeboten noch stärker zu belegen und dabei an vorhandene Besonderheiten anzuknüpfen, wurde nun die Initiative „Im Zentrum geht's rund! Ein Rad greift ins andere gestärkt“ ins Leben gerufen und dabei insbesondere die Elemente „RUND“ und „RAD“ in den Mittelpunkt der Stadtplanung gestellt. Es geht aber auch noch um andere Themenfelder, die traditionelle Fachwerk-Sparrenwerke, den internationalen Ebersbach, die attraktive S- und Außenentwicklung und, und, und... Man sieht, auf welche Weise wird in Heidenau nach Rad gefahren. Und das soll sich in der Zentrumsaufwertung widerspiegeln!

IM ZENTRUM GEHT'S RUND!

EIN RAD GREIFT INS ANDERE!

HOCHRAD

WASSERRAD

SCHWUNGRAD

STELLENRAD

LÖTLÖSRAD

WINDRAD

Die Stadt Heidenau strebt die Aufwertung und dauerhafte Belebung des Zentrums an. Im Mittelpunkt des Projektes stehen die zentralen Begriffe „RAD“ und „RUND“, da u. a. im Stadtwappen ein Zahnrad zu finden ist. Bewegungsfördernde, physische oder geistig-spielerische Aktivitäten stehen an den Stationen in der Innenstadt zur Verfügung. Sie sollen die Bevölkerung animieren,

selbst am „Rad zu drehen“ und so das Zentrum nachhaltig stärken. Bewohner können sich beispielsweise an den Fitnessgeräten „Schwung-Rad“ auf der Outdoor-Rundstrecke in Form bringen und sich anschließend am „Wasser-Rad“ beim Rundlauf-Wasserspiel die notwendige Erfrischung holen.

Leipzig: Licht an! Platz nehmen! Der Lindenauer Markt strahlt...



Um den Bewusstseinswandel hin zu einem gemeinsamen „Wir“ im Stadtteilzentrum Lindenauer Markt in der Stadt Leipzig zu forcieren, sollen zwei städtebauliche Symbole zur Identitätsbildung der Bevölkerung geschaffen werden. Ein Lichtband soll die Gebäude am Markt optisch zu einer leuchtenden Einheit zusammenfügen sowie nachts eine besondere Atmosphäre erzeugen. Weiter-

hin wird auf dem Markt dauerhaft ein lindgrünes Sofa zu finden sein, wobei ein Weiteres tragbar ist und bei allen Veranstaltungen auf diesem Platz als verbindendes Element fungieren wird. Durch dieses Projekt, welches auf eine bürgernahe Sprache setzt, soll zudem eine Imageverbesserung Lindenaus erzielt werden.

Lugau: Das bewegte Band - Ein Aktiv-Radweg durch Lugaus Mitte

„DAS BEWEGTE BAND“ – EIN AKTIV-RADWEG DURCH LUGAU’S MITTE

DIE „GRÜNE STADTMITTE“ – EIN NEUES STADTZENTRUM

Der neue Fuß- und Radweg verbindet die beiden Enden der ehemaligen Bahnstrecke der Stadt Lugau. Zudem wird die Nutzung des alten Bahnhofsgebäudes als Einkaufszentrum und Freizeitanlage sowie die Nutzung der ehemaligen Grünfläche als Park- und Spielplatz mit einer Grünanlage für den Fuß- und Radweg sowie die Nutzung der alten Bahnhofsgebäude als Einkaufszentrum und Freizeitanlage für den Fuß- und Radweg sowie die Nutzung der alten Bahnhofsgebäude als Einkaufszentrum und Freizeitanlage für den Fuß- und Radweg.

DAS RADWEG-PROJEKT – VON CHEMNITZ ÜBER LUGAU NACH ZWICKAU

Die Stadt Lugau kooperiert gemeinsam mit der Gemeinde Lübbau-Kirchberg und der Gemeinde Ursprung im Landkreis Mittelsachsen mit der Stadt Chemnitz und der Stadt Zwickau an der Realisierung des Radwegprojekts. Das Projekt umfasst die Realisierung des Radweges von Chemnitz über Lugau bis nach Zwickau. Das Projekt umfasst die Realisierung des Radweges von Chemnitz über Lugau bis nach Zwickau.

AUSLEICHWEISSNAHMEN – GRÜNLAND STATT UMGANG

Mit der Umsetzung des Radweges und der alten Bahnstrecke wird ein neues Zentrum der Stadt Lugau geschaffen. Das Projekt umfasst die Realisierung des Radweges von Chemnitz über Lugau bis nach Zwickau. Das Projekt umfasst die Realisierung des Radweges von Chemnitz über Lugau bis nach Zwickau.

DAS BEWEGTE BAND

Zwischen dem Radweg und der alten Bahnstrecke wird eine neue Grünanlage geschaffen. Das Projekt umfasst die Realisierung des Radweges von Chemnitz über Lugau bis nach Zwickau. Das Projekt umfasst die Realisierung des Radweges von Chemnitz über Lugau bis nach Zwickau.

AKTIVE STADT – MITTE(N) IN BEWEGUNG „AB IN DIE MITTE! DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN“

www.stadt-lugau.de STADT LUGAU

Die Stadt Lugau plant auf der stillgelegten Bahnstrecke Lugau-Wüstenbrand einen Geh- und Radweg, das bewegte Band, zu errichten. An diesem neu geschaffenen Weg wird eine mit verschiedenen Verweilbereichen gestaltete und von Wegen durchzogene Parkanlage entstehen. Auf diese Weise können die Bürger mit dem Fahrrad endlich gefahrlos die Orte Erlbach-Kirchberg und Ursprung errei-

chen. Zusätzlich soll so die Innenstadt und die „Grüne Stadtmitte“ von Lugau häufiger Aufenthaltsort als Durchreisestation sein.

Meißen: Voll Dampf nach Meißen

Mit der geplanten multifunktionalen Nutzung des Elbkais möchte die Stadt Meißen den Tourismus in der Altstadt ankurbeln. Es soll eine Servicestation mit Touristinformation integriert werden.

Durch die Möblierung mit zahlreichen Pflanzgefäßen, Bänken, neuen Wegbeschilderungen sowie attraktiven Informationstafeln wird eine einladende Wohlfühlatmosphäre geschaffen. Auf diese Weise sollen Fahrradfahrer, Wanderer oder Touristen, die mit dem Schiff anreisen, angeregt werden, die historische Altstadt zu besuchen und am städtischen Treiben teilzuhaben.



Mittweida: Technikumplatz - Mitte(l) zur Bewegung



Die Revitalisierung des Technikumplatzes gehört zur nachhaltigen Gesamtstrategie der Stadt Mittweida. Dafür ist die Umsetzung zweier Teilbausteine notwendig. Da das ehemalige Wohngebäude am Technikumplatz 9 aus Sicherheitsgründen abgerissen werden musste, soll an gleicher Stelle ein öffentlicher Informations- und Kommunikationspunkt entstehen. Das Vorhaben beinhaltet u. a.



die Integration eines Jugendclubs sowie weiterer sinnvoller Freizeitaktivitäten, die jedem offen stehen. Der zweite Baustein ist die Sanierung des leer stehenden Gebäudes am Technikumplatz 1a. Hier soll die Bibliothek der Hochschule und der Stadt integriert und so zu einem neuen „Ort der Begegnung“ werden.

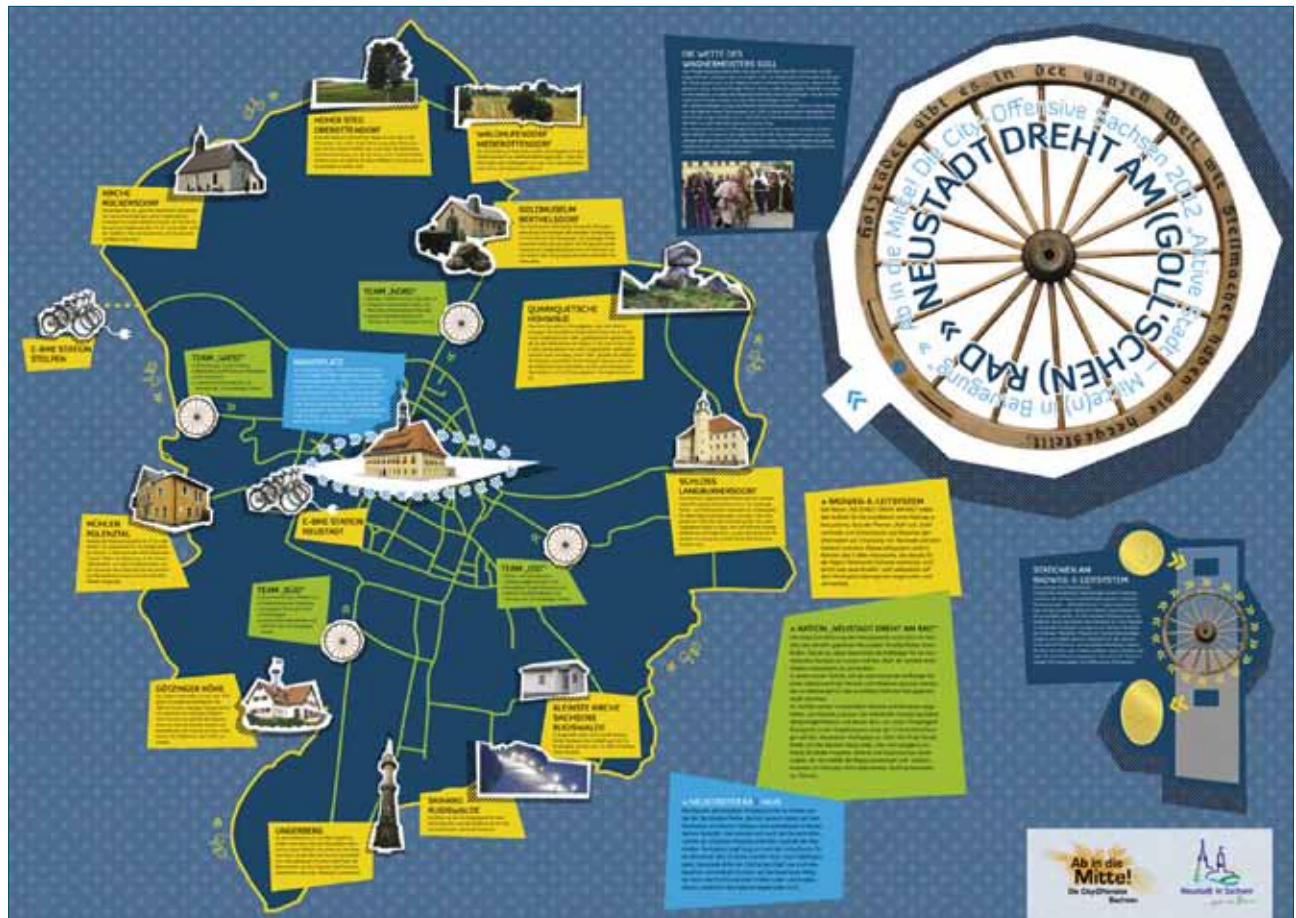
Mügeln: Mitten in Mügeln - ganz großer Bahnhof



Im Mittelpunkt des Projektes der Stadt Mügeln steht die Umgestaltung der Grünfläche am ehemals größten Schmalspurbahnhof Europas. Dort sollen beispiel- und bekletterbare Miniaturen der Sehenswürdigkeiten sowie die Besonderheiten des Stadtgebietes in Form von speziellen Spielgeräten entstehen. Weiterhin weisen eine Informationstafel und spezielle Schilder mit der Mügeln

Gans den Besucher zielsicher ins Zentrum und zu den „realen“ Besonderheiten der Stadt. Auf diese Weise sollen Kinder und ihre Eltern auf die Innenstadt aufmerksam gemacht werden. Synergien zwischen Bahnhof und Innenstadt können so gewonnen, die Identifikation der Bewohner mit der Stadt erhöht und die Außenwirkung verbessert werden.

Neustadt in Sachsen: Neustadt dreht am (Goll'schen) Rad



Die Geschichte vom Goll'schen Rad von 1768 war der Aufhänger für das Projekt der als Goldgräberstadt gegründeten Stadt Neustadt in Sachsen. Im Zentrum dessen steht zunächst der Wettbewerb um das schnellste Goll'sche Rad, an dem Vereine und Initiativen gegeneinander antreten. Zusätzlich wird im Rahmen des e-Bike-Netzwerks der Region Sächsische Schweiz ein Radwe-

geleitsystem installiert, um die Stadt und deren Umgebung spielerisch erlebbar zu machen. Dieses System beinhaltet eine Form des Geocachings, bei der der Besucher die nächste Station durch Goldtalerpressen erfährt. Zusätzlich soll auf dem Marktplatz eine Ausleih- und Ladestation installiert werden. Dadurch werden die Funktion des Marktes sowie der Tourismus in der Region gestärkt.

Oederan: Kleiner Ort - Verrückt nach Sport

OEDERAN Kleiner Ort - verrückt nach Sport

Ausgangssituation
Der Landessportbund Sachsen verleiht 2012, Oederan ist Sachsen sportfreundlichste Kleinstadt. Ob die neu errichtete Dreifach-Sporthalle samt attraktiven Außenanlagen, das städtische Erlebnisbad oder die flexible Freizeitsport- und Radstrecke – die Zentren des Landessportbundes waren von den OEDERANER SPORTWELTEN begeistert.
Die SPORTWELTEN sind Bestandteil eines größeren, ja eines „globalen“ Stadtentwicklungskonzepts der WELTENSTADT OEDERAN.

1. Sportwelten

Freiraum
Der Freiraum entsteht unweit der Gemeinschaftsschule. Hier wird ein denkmalgeschütztes Gebäude wiederbelebt. Das Grundkonzept des Freiraumes ist aktives Verweilen. Das Haus gibt der Jugend anschließend an die Schule ein attraktives Domizil und wird zum Anlaufpunkt vor oder nach dem Besuch der übrigen Angebote der SPORTWELTEN.

Projekt
Für das Funktionieren eines klein-städtischen Gemeinwesens sind zwischenmenschliche Bindungen und gesellschaftliches Identitätsverständnis fundamental. Kaum etwas fördert eine Gemeinschaft besser als das gemeinsame Sporterlebnis. Das ist der Ansatz von KLEINER ORT - VERRÜCKT NACH SPORT.
Ein eigenes Grundstück, ja der Freiraum zu sportlich-aktiven Verweilen für junge Menschen innerhalb der SPORTWELTEN und alljährlich die OEDERANER WELTENMEISTERSCHAFT – bald werden sie in Oederan zur Wirklichkeit.

2. Familien- und Erlebniswelt

3. Märchenhafte Wasserwelten

4. Miniaturwelt - Klein Erzgebirge

Welt(en)meisterschaft
Das WELTENSTADT-Konzept hat Oederan mit kreativen Ideen attraktiver gemacht. Ist mit dem Freiraum der Schlussstein der SPORTWELTEN gesetzt, dann wird die WELTENSTADT mit der OEDERANER WELTENMEISTERSCHAFT gekrönt.

OEDERAN
MARKETING

Die Stadt Oederan plant die Schlusssteinsetzung der „Oederaner Sportwelten“. Erstes zentrales Element ist hierfür die Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes, welches als FreiRaum zu aktivem Verweilen einladen soll. Das Highlight ist die „X-Box-Kinect-Lounge“, die die bewegungsfreudigen Besucher beeindruckt wird. Den zweiten Teil des Projektes bildet die Ausrichtung

der „Oederaner Welt(en)meisterschaft“, welche eine überregionale Sichtbarkeit ermöglicht. Hierbei sollen bislang wenig beachtete und von ansässigen Firmen unterstützte Sportarten etabliert werden. Auf diese Weise wird die Kernstadt durch viele sportbegeisterte Jugendliche belebt und die Identifikation der Oederaner Jugend mit ihrem Heimatort gesteigert.

Pirna: Folge den Steinen ... und spiele mit Pirnas Geschichte(n)!



Um die Aufenthaltsqualität für Kinder und Familien zu erhöhen, die Verweildauer zu steigern sowie die Ausstrahlungskraft im Stadtzentrum der ehemals vom Sandstein geprägten Stadt Pirna nachhaltig zu verbessern, soll ein Wegeleitsystem für die Jüngsten das historische Zentrum prägen. Den Kern bildet hierbei ein Pfad aus bunten Pflastersteinen, der aus Naturstoffen gefertigte

historische Spielelemente auf zunächst sechs Geschichten-spielplätzen miteinander verbindet und so Stadtgeschichte erlebbar macht. Dabei dient der an einem zentralen Platz aufgestellte Kreativ-Stein als Sammelpunkt für Ideen und Verbesserungsvorschläge der Gäste und Bürger der Stadt.

Riesa: Battle of the Stadtteile

Die Stadt Riesa möchte den Stadtpark durch den Bau von generationsübergreifenden Spiel- und Sportflächen aufwerten. Dadurch soll eine Attraktivitätssteigerung an einem der zentralen Plätze der Innenstadt erzielt werden.

Zusätzlich plant die Stadt die Etablierung des zukünftig traditionellen, fairen und kreativen Wettstreits „Battle of the Stadtteile“, der im „Stadtpark 2.0“ stattfinden soll. Dadurch wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger der Stadt gesteigert und der obere Teil der Hauptstraße belebt.



Battle of the Stadtteile.

Jochen Rüdiger P.
41 Jahre, Dozent, Stadtteil Weida

Michel M.
9 Jahre, Kiwi, Stadtteil Gröba

EIN FAIRER WETTSTREIT. IM STADTPARK 2.0.

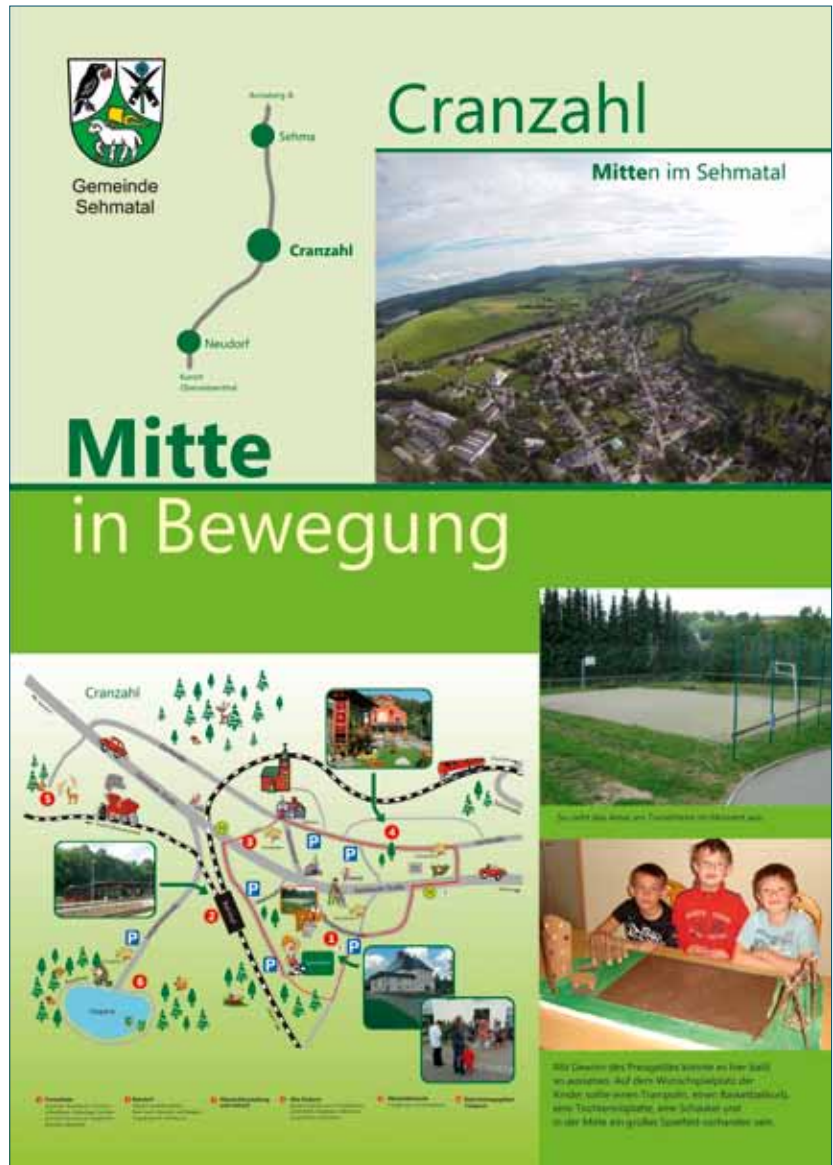
Weida gegen Merzdorf, Gröba gegen Jahnsachsen, das Stadtzentrum gegen Mautitz, Genta gegen Mergendorf, Poppitz gegen Dörfels und zum Schluss jeder gegen jeden: alle Stadtteile unserer Stadt erweist in fairem Wettstreit untereinander. Mitten in Riesa. In unserem Stadtpark 2.0, der durch neue Abenteuer- und generationsübergreifende Spiel- und Sportplätze, Tennis-Dach-Plätze und Aktivstationen an Attraktivität gewinnt! Ob Großmutter in ihrem Kammerfräulein-Wettbewerb bis zu drei Ostereiern und darüber hinaus gehen, die jungen Widwen sich die Riesen-Waldschlösschen um

die Oliven heizen, sich todernstige Plätschen und Plätschen mit ihren geliebten Selleriekäse die Rampe zur Elbe herunterrollen (mit Helm und Gurt natürlich), sich Dozenten mit Knipsen beim Schach duellieren und sich zum Schluss alle im Stadtpark zur großen Abschlusskassennacht zusammenfinden: Jung und Alt wird in Bewegung sein und in fairem und kreativem Wettstreit den besten Stadtrat küren. Im Stadtpark 2.0. Battle of the Stadt, fördert den Zusammenhalt und macht wenig Fett. Also, auf geht's!

MITTEN DRIN. **IN RIESA.**

Sehmatal OT Cranzahl: Die Ortsmitte mit Bewegungsmöglichkeiten

Die Gemeinde Sehmatal plant die Umgestaltung der brachliegenden Außenfläche des Turnerheims im Ortsteil Cranzahl. Es soll ein attraktiver Platz mit kleinen Bewegungselementen entstehen, der allen Generationen die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Sport- und Bewegungserlebnis bietet. Des Weiteren ist geplant, den Basketballplatz zu sanieren sowie die gesamte Fläche für die Ausrichtung größerer Events zu nutzen. Die Gemeinde möchte einen gekennzeichneten Erlebnisrundweg einrichten, der die Sehenswürdigkeiten von Cranzahl verbindet. Alles zusammen verbessert die touristische Vermarktung sowie das Mit- und Füreinander in der Bevölkerung.



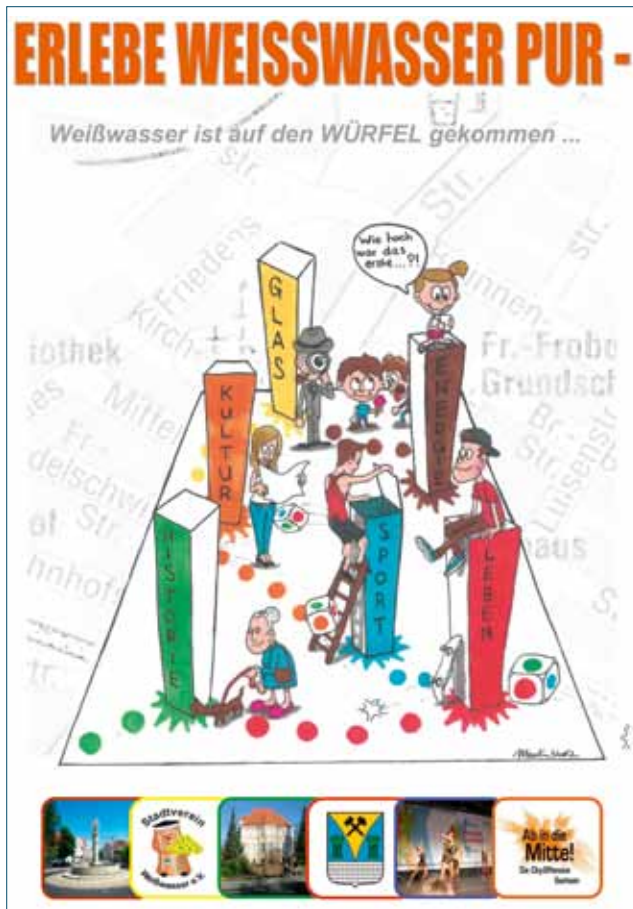
Torgau: Bär Guide mitten durch Torgau



Die Stadt Torgau macht sich die lange Tradition der Torgauer Bären zu Nutze, um das bereits bestehende Wegeleitsystem mit den Bärenatzen technisch neu auszurichten. Möchte der Besucher zusätzliche Informationen über die Sehenswürdigkeiten erhalten, so steht ein QR-Code sowie eine Telefonnummer zur Verfügung. Die individuell gestalteten Bären werden im Zentrum der Stadt

platziert und gelten somit als Leitfiguren des Rundgangs. So soll die Verweildauer im Stadtzentrum erhöht werden.

Weißwasser: Erlebe Weißwasser pur - Würfele deine eigene Spur!



Die Stadt Weißwasser möchte mit einem Würfelspiel die Besucher und Bürger zur aktiven Erkundung der Altstadt einladen. Dabei wird jede Generation angehalten, sich ihren eigenen Weg durch die historische Innenstadt zu erwürfeln und Fragen zu den sechs die Stadt prägenden Säulen zu beantworten. Dabei reicht das erweiterbare Themenspektrum von Energie bis Sport.

Zusätzlich sollen wiederkehrende und das Bild der Innenstadt bestimmende Themenwochen den Jahresablauf prägen. Auf diese Weise soll die lokale Ökonomie gestärkt, der Tourismus gefördert und die Identifikation der Bevölkerung mit der Stadt erhöht werden.

Werdau: Werdau tritt in die Pedale



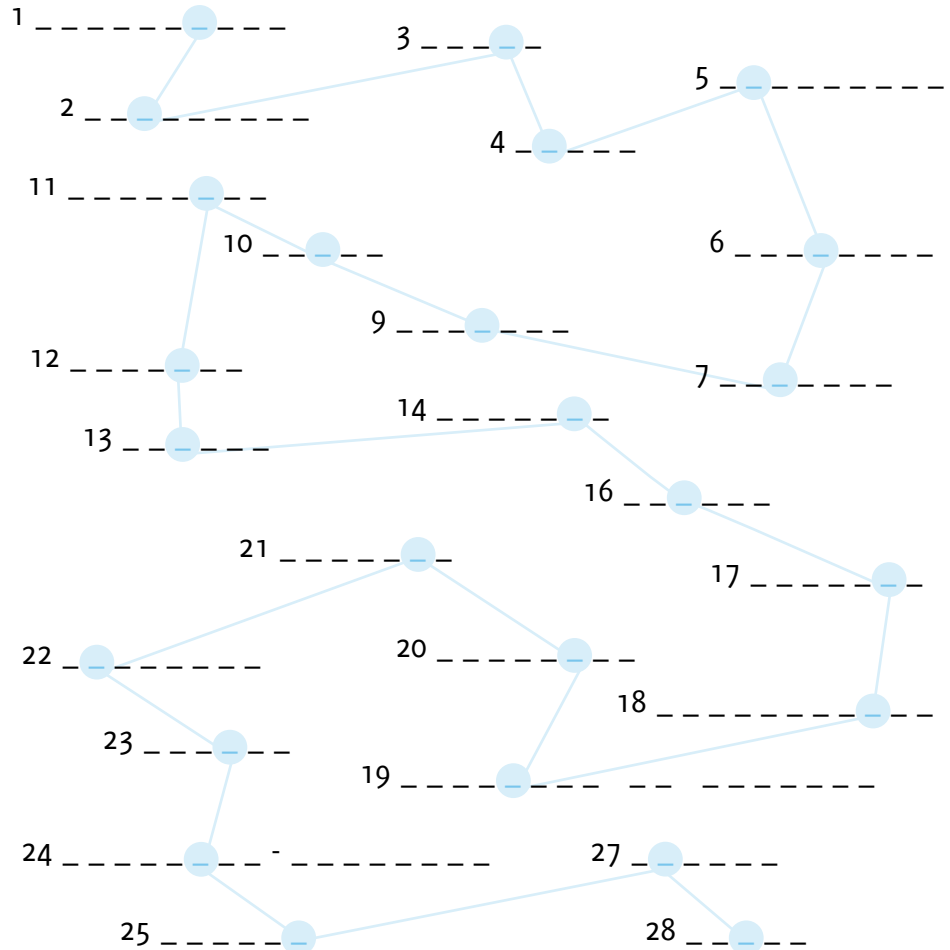
Die Stadt Werdau plant die Revitalisierung der Innenstadt als multifunktionalen Stadt-Erlebnis-Raum durch die Einführung eines umweltschonenden Mobilitätskonzeptes. Dieses sieht u. a. eine sichere Radwegführung durch die Innenstadt, Schließfächer am Marktplatz, die Errichtung von Fahrrad-Points mit Infotafeln und Ladestationen für e-Bikes, die Integration eines zusätzlichen

Spielbereichs am Marktplatz für Kleinkinder sowie die teilweise Ausstattung der Stadt- und Schulbusse mit Fahrradträgern vor. Dadurch soll die lokale Identität der Bürger erhöht und eine direkte Anbindung der Innenstadt von Werdau an das touristisch genutzte Radwegenetz ermöglicht werden.

Zu welchem Ort gehören jeweils die Schlagworte aus dem „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb 2012?

Schaffen Sie das Rätsel, ohne nochmal zurück zu blättern? Zur Hilfe haben wir Ihnen einige Buchstaben vorgegeben.

Nr.	Schlagwort	Lösungs- buchstabe
1	Würfelspiel	
2	Technikumplatz	
3	Das bewegte Band	
4	Perlmutter(er)	
5	Spurensucher	
6	Rad-Parkhaus	
7	Solartankstelle	
8	T	T
9	Turnierbahn	
10	Stadtpark 2.0	
11	Zahnrad	
12	Preisverleihung	
13	e-Bike	
14	Lichtband	
15	N	N
16	Erlebnispfad	
17	Dancing	
18	Auftakt- veranstaltung	
19	Das Goll'sche Rad	
20	Turnerheim	
21	Sportwelten	
22	3-Türme-Stadt	
23	Elbdampfer	
24	Stadtentdecker- mobil	
25	Schmalspurbahn	
26	V	V
27	Bärengraben	
28	Pflastersteine	



— — — — — T — — — — — N — — — — — V — — — — —

Die Lösungsworte ergeben das Motto für das Wettbewerbsjahr 2013.



Während der Aktionswoche des Krefelder Projektes „Quartierskulturen Krefeld 3“ gab es verschiedene Mitmach- und Leseangebote für Kinder zu den Themen Lesen und Bücher

Nordrhein-Westfalen

Unter dem landesweiten Zentralmotto „freiRAUM“ wurden 2012 insgesamt 16 nordrhein-westfälische Städte und Gemeinden im Rahmen von „Ab in die Mittel! Die City-Offensive NRW“ gefördert. Über eine Voll- oder Teilförderung ihrer eingereichten Projektanträge konnten sich folgende Kommunen freuen: Bad Laasphe, Bocholt, Bochum, Hamm, Ibbenbüren, Kleve, Krefeld, Lügde, Münster, Radevormwald, Schöppingen, Stadtlohn, Steinfurt, Wesel, Wetter und Winterberg. Darüber hinaus hat die Jury der Stadt Hagen eine besondere Anerkennung für ihren Projektantrag ausgesprochen und dem Ministerium empfohlen, diesen aus Mitteln des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ zu fördern.

Zum dreizehnten Mal waren die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen aufgerufen, sich an dem Landeswettbewerb zu beteiligen. Eine Herausforderung – aber auch Chance – stellte dabei das zentrale Motto dar. Können freie Räume in der Innenstadt doch Vieles sein: Grünflächen, Baulücken, Brachflächen oder Ladenleerstände. Die Kommunen in NRW waren aufgefordert, diese Freiräume auszuloten und mit Leben zu füllen.

Für den Wettbewerb 2013 sind die Städte aufgefordert, Projekte zu kreieren, die sich mit Stadtidentität(en) auseinandersetzen und sich im Spannungsfeld von Stadttourismus und Handel, Erlebnis und Wohlfühlen bewegen und diese Thematiken – wenn und wo möglich – miteinander in Beziehung setzen.



550 Gesichter von Bocholter/innen und Gästen kamen zusammen und „verkleideten“ auf riesigen Bannern z. B. die tristen Leerstands-Fassaden



In den Krefelder Quartieren waren die „Kulturtaschen 2.0“ – Blumenkübel in Form von überdimensionalen Einkaufstaschen – echte Hingucker



Gemeinsames Ernten und Verzehren des „Angoulême-salates“ im Beteiligungsgarten am Angoulêmeplatz in Hildesheim (Fotorechte: Hildesheim Marketing GmbH)

Niedersachsen

Sieben Kommunen gingen im zehnten Wettbewerbsjahr der City-Offensive Niedersachsen an den Wettbewerbsstart. Eine unabhängige Fachjury hatte Ende 2012 die Projekte ausgewählt. Bramsche, Hildesheim, Lüchow, Otterndorf, Pattensen, Peine und Wolfenbüttel erhielten ein Fördergeld zur Umsetzung ihrer Aktionen zur Zentren-Belebung.

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Niedersachsen“ sei ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung und Belebung der niedersächsischen Zentren. Der Wettbewerb sei das richtige Instrument, um das Bewusstsein für die Innenstädte zu wecken, zu stärken, schlagkräftige Bündnisse zu schmieden und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln“, sagte der niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode bei der Preisverleihung am 14.12.2012 in Osterholz-Scharmbeck.

Zum zehnjährigen Jubiläum ging die City-Offensive in Niedersachsen erstmals mit einem Aktionsmotto an den Start: „Wege und Plätze des Handel(n)s“ lautet das Leitthema für die Kommunen. Dabei konnten Wege und Plätze in den Blick genommen werden, die für die wirtschaftliche oder kulturelle Entwicklung der Stadt eine Rolle gespielt haben und weiterhin spielen. Es ging aber auch darum, neue Wege der Kommunikation und Vernetzung auszuprobieren, um Menschen für das Thema Innenstadt zu begeistern.

Für die Projektumsetzung stellte das Land Niedersachsen insgesamt Fördermittel in Höhe von 260.000 Euro zur Verfügung.



„Peine multikultifarbenfroh“ - unter diesem Motto wurden fast 1000 T-Shirts von kleinen und großen Peinern bemalt und später auf dem Marktplatz an langen Leinen präsentiert (Fotorechte: Peine Marketing GmbH)



Im Capitol in Offenbach feierten Initiatoren, Sponsoren und Städtevertreter das zehnjährige Jubiläum der Innenstadt-Offensive Hessen

Hessen

15 Landessieger und ein Sonderpreis zum zehnjährigen Jubiläum von „Ab in die Mitte“ in Hessen

Insgesamt 29 Projekte hatten sich für 2012 an dem Wettbewerb beteiligt: 13 Kommunen und 16 private Initiativen. Mit Fördergeldern in Höhe von insgesamt 163.300 Euro sind auch in diesem Jahr Projekte gefördert worden, die zur Vitalisierung der hessischen Innenstädte beigetragen und sich durch besonderes bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet haben.

Bereits am Vorabend der Preisverleihung feierte die Innenstadt-Offensive des Landes Hessen „Ab in die Mitte!“ im Capitol in Offenbach ihr zehnjähriges Jubiläum. Zehn erfolgreiche Jahre der Innenstadt-Offensive bedeuten auch zehn Jahre außergewöhnliches Engagement und Unterstützung von Unternehmen, Verbänden und Medienpartnern.

Seit dem Start der Innenstadt-Offensive 2002 sind mehr als 300 Bewerbungen aus hessischen Städten, Gemeinden und von Privatinitiativen eingegangen. In dieser Zeit wurden 140 Landessieger gekürt. Das sind 140 erfolgreiche Projekte, die dieses Land nachhaltig mitgestaltet, geprägt und zum Positiven verändert haben. Sieben Kommunen und acht private Initiativen gehörten zu den diesjährigen Landessiegern von „Ab in die Mitte!“, Aktionsgemeinschaft Wildunger Wirtschaftsförderung e. V. in Bad Wildungen, Biedenkopf, Dietzenbach, Interessengemeinschaft Löherstraße in Fulda, Bürgerschaftliche Arbeitsgruppe Kunst und Kultur aus Grebenstein, Verein Bel(i)ebt Gross-Zimmern e. V., Team [an]docken aus Kassel, Lauterbach, Limeshain, MEKKA (Melsunger Kunst- und Kulturtage), Neu-Anspach, Offenbach, Solms, Kubis e. V. in Wiesbaden und der Kulturverein Wolfhagen.

Einen Sonderpreis zum zehnjährigen „Ab in die Mitte!“-Jubiläum erhielt die Stadt Bad Camberg für ihr durchgängiges Engagement.



Auf die Socken machte sich Lauterbach in diesem „Ab in die Mitte!“-Jahr und dekorierte z. B. die Schaufenster passend zum Thema



Glückliche Preisträger präsentierten sich den Fotografen im April 2012 in Offenbach



**MittendrIn
Berlin!**
Die Zentren-Initiative

2012 13

*„Laujend Neues erleben“ – unter diesem Motto steht der Projektaufuf
im Wettbewerb „MittendrIn Berlin! Die Zentren-Initiative“ 2012/13*

Berlin

MittendrIn Berlin! Die Zentren-Initiative

„Laufend Neues erleben“ lautet das Motto im Wettbewerbsverfahren „MittendrIn Berlin! Die Zentren-Initiative“ 2012/13. Gesucht wurden in einem ersten Schritt Ideen und Konzepte, die dazu beitragen, Berliner Zentren und Geschäftsstraßen neu zu entdecken. Innovative Servicekonzepte und die Erreichbarkeit von Geschäften sind ebenso mit dem Motto zu verbinden wie Aufenthaltsqualität und die Profilierung vorhandener Angebote.

Die eingereichten Skizzen zeigen die Vielfalt und Kreativität der Einkaufsmetropole. 18 Beiträge sind dem Aufruf des IHK-Präsidenten Dr. Eric Schweitzer und des Senators für Stadtentwicklung und Umwelt Michael Müller vom Jahresanfang 2012 gefolgt.

Acht dieser Initiativen wurden von der Jury ausgewählt, um bis Ende Oktober 2012 ihre Ideen zu qualifizieren. Hierfür steht ein Startergeld in Höhe von je 4.000 Euro zur Verfügung. Bei den Projekten handelt es sich um die international orientierte, barrierefreie Uhlandstraße in unmittelbarer Nähe zum Kurfürstendamm, die Geschichte und Zukunft des Hauptzentrums Müllerstraße, Perspektiven im gründerzeitlichen Moabit an der Turmstraße und für die von Großsiedlungen geprägte Marzahner Promenade, kreative Potenziale im Umfeld des Neuköllner Richardplatzes, die Altstadt Spandau und das Zentrum Tegel als traditionsreiche Orte sowie neue Ideen für die Kastanienallee mit einer ausgeprägten touristischen Frequenz.

Ende Oktober 2012 ist die Abgabe der nominierten Konzepte, aus denen die Jury dann bis zu drei für die Umsetzung im Zeitraum von April bis Oktober 2013 auswählen kann.



Die für „MittendrIn Berlin“ 2012/13 nominierten Initiativen, die eine Qualifizierungsphase durchlaufen, bevor die bis zu drei Preisträger ausgewählt werden, die im Sommer 2013 ihre Konzept umsetzen

Meilensteine für „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb 2013

Wettbewerbsthema 2013

„Stadt mittendrin – statt außen vor“

27.02.2013

Oederan/Erzgebirge - Auftaktveranstaltung

April 2013

IHK Chemnitz - Ausstellung Wettbewerbsbeiträge 2012

Mai 2013

Chemnitz, Dresden, Leipzig
Plakataktion „Ab in die Mitte!“

Juni – August 2013

Evaluierung „Ab in die Mitte!“
Fotowettbewerb „Interessante ‚Ab in die Mitte!‘-
Projekte“

30.08.2013

Leipzig - Abgabe Wettbewerbsbeiträge

07.10.2013

Novotel Leipzig City - Jursitzung

14.10.2013

Novotel Leipzig City - Abschlussveranstaltung mit
Bekanntgabe der Preisträger

November – Dezember 2013

Preisträgerstädte - Preisübergaben vor Ort

*Die Angaben insbesondere zu den Ausstellungsterminen
werden weiter ergänzt und können sich ggfs. bei aktuellen
Änderungen noch verschieben.*



Wettbewerbsmotiv

2013

Herausgeber: Initiativkreis „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

Texte der Kommunen:

Adorf: Rico Schmidt, Bürgermeister
 Chemnitz: Wolfgang Epphardt, IG Chemnitzer Innenstadt,
 Dirk Bräuer, Stadt Chemnitz
 Neustadt: Anja Schmidt, Stadtverwaltung, Claudia Muntschick, Architektin
 Oederan: Dr. Marco Metzler, Stadtmarketing
 Pirna: Stadtverwaltung Pirna
 Sehmatal: Christina Lorenz, Familien- und Seniorenzentrum Cranzahl e. V.
 Werdau: Petra Jehring, Stadtverwaltung

Weitere Texte:

- ▶ Dr. Eddy Donat, Projektleitung
- ▶ Andreas Hackel, IHK zu Leipzig
- ▶ Joachim Chüo, MOB Taucha
- ▶ Rolf Gussmann / Verena Schlinkert, Imorde Projektentwicklung und Kulturberatung GmbH Münster
- ▶ Elke Plate, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin

Fotos der Kommunen:

Adorf: Stadtverwaltung, Klaus Dahle, Wolfgang Schmidt
 Chemnitz: Wolfgang Epphardt, IG Chemnitzer Innenstadt, Michael Focken,
 Stadtverwaltung
 Neustadt: Stadtverwaltung
 Oederan: Stadtverwaltung, Stadtmarketing
 Pirna: Karin Haufe, Stadt Pirna
 Sehmatal: Christina Lorenz, Familien- und Seniorenzentrum Cranzahl e. V.
 Werdau: Stadtverwaltung

Weitere Fotos:

Dr. Eddy Donat
 IHK zu Leipzig
 Imorde Projektentwicklung und
 Kulturberatung GmbH
 Peine Marketing GmbH
 Hildesheim Marketing GmbH

Urkunde zum Wettbewerb:

Michael Fischer-Art

Redaktion:

Dr. Eddy Donat
 Dipl.-Geogr. Matthias Weiland
 cand. Dipl.-Ing. Alexander Hackel

Gestaltung:

Stefanie Bamberg, Liebe & Detail,
 Leipzig

Druck:

FISCHER druck&medien, Leipzig

Auflage

1.000 Stück

Copyright:

Februar 2013.
 Der Initiativkreis „Ab in die Mitte!
 Die City-Offensive Sachsen“ und
 die Autoren.



Teilnahme-Urkunde von Michael Fischer-Art für den Wettbewerb 2012

ORGANISATIONSBÜRO DES INITIATIVKREISES

c/o IHK zu Leipzig | Goedelerring 5 | 04109 Leipzig

Telefon 0341 1267-1236 | Fax 0341 1267-1422

E-Mail: abindiemitte@leipzig.ihk.de

www.abindiemitte-sachsen.de

**Ab in die
Mitte!**

Die City-Offensive
Sachsen